

MÜNZENMARKT

Januar 2026 (52)

SONDERAUSGABE ZUR **World Money Fair**

*Gestern – heute – morgen:
„Vergangenheit und Zukunft
der Silbermünzen“*



Lasergravuren, Nanostrukturen,
farbverändernde Pigmente

Bulgarien
bekommt den Euro

Graveure, Grafik-
designer oder KI



Immermannstr. 19
40210 Düsseldorf



Tel.: 0211-36780 0
Fax: 0211-36780 25



MÜNZHANDLUNG RITTER DÜSSELDORF

ANKAUF

Ankauf von Münzen aus allen Zeiten
zu marktgerechten Preisen

Ganze Sammlungen

Gute Einzelstücke

Goldmünzen aller Zeiten

Direkter Ankauf und sofortige Auszahlung

Abnahme Ihrer gesamten Sammlung

Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort



MÜNZEN UND MEDAILLEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART



VERKAUF

Grosser Online-Shop mit über 10.000 Artikeln
aus der Welt der Numismatik

Kostenlose Sonderlisten für Ihr Sammelgebiet

Professionelle Fehllistenbearbeitung

Alle Angebote im

ONLINE-SHOP

www.muenzen-ritter.de



BERATUNG

Kostenlose Beratung durch unsere Fachnumismatiker

Insgesamt 100 Jahre gesammelte Berufserfahrung

Vereidigte Sachverständige im Haus

Professionelle und persönliche Hilfe beim Aufbau / Verkauf Ihrer Sammlung



SEIT 1968

IHRE KOMPETENTE FACHHANDLUNG
IN ALLEN FRAGEN DER NUMISMATIK



Service-Telefon

+49 (0)211-36780 15



Jetzt gratis Lagerliste anfordern!

E-Mail: info@muenzen-ritter.de / Fax: +49 (0)211-36780 25

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie halten Sie es eigentlich mit der Künstlichen Intelligenz, der KI? In atemberaubender Geschwindigkeit verändern Algorithmen und maschinengesteuerte Rechenprozesse die Welt, wie wir sie kennen. Auch in der Numismatik ist KI, von vielen unbemerkt, längst etabliert.

Künstliche Intelligenz hat das Feld revolutioniert und eröffnet neue Möglichkeiten in der Forschung, im Handel und in der Authentifizierung von Münzen. Was einst eine Domäne von Experten und kenntnisreichen Sammelnden war, die sich auf jahrelange Erfahrung und Wissen stützten, wird zunehmend von modernen Technologien durchdrungen, die die Präzision und Effizienz auf ein nie dagewesenes Niveau heben.

Im vorliegenden MünzenMarkt gehen wir deshalb Fragen nach, die auch mit KI-getriebenen Innovationen zu tun haben: Wo wird KI heute schon sinnvoll eingesetzt



© geralt, www.pixabay.com

und wo hat sie Grenzen oder ist eher kontraproduktiv? Die Münzprägestätten gehen ganz verschiedene Wege und sind, so zeigen es die Recherchen, dabei auszuloten, was am besten ist – und gleichzeitig wirtschaftlich zukunftssträftig.

In der Vergangenheit war das Design einer Münze vorwiegend ein mehrstufiger handwerklicher Prozess, der eine präzise künstlerische Vision und technisches Wissen erforderte. Heute kann KI eine zentrale Rolle im Designprozess spielen, indem sie kreative Lösungen und Variationen für das Münzbild liefert.

Durch den Einsatz von KI-gestützten Designsoftware-Tools können Entwerferinnen und Künstler schneller verschiedene Entwürfe entwickeln und auto-

matisch auf die besten Designs zurückgreifen. Die KI kann auf historische Datenbanken zugreifen, um Muster und Design-trends aus der Vergangenheit zu analysieren und innovative Entwürfe zu generieren, die sowohl künstlerisch wertvoll als auch historisch relevant sind.

Zusätzlich ermöglicht KI die Optimierung von Designmerkmalen wie der Tiefenstruktur der Prägung oder der Oberflächenbearbeitung, um die Haltbarkeit und den ästhetischen Wert der Münzen zu verbessern. Es entstehen Münzbilder, die es so noch nie gab, und alles hat Auswirkungen auf den Markt und auf die dynamischen Trends der Zukunft.

Aber: Nicht für alle Trends und neue Entwicklungen ist der

Einsatz von KI die treibende Kraft. Das zeigt das Phänomen der „Box Breaks“. Hier geht es um den Augenblick, wenn das erworbene Kästchen mit dem numismatischen Inhalt geöffnet wird, live, im Netz.

Der Käufer der Box weiß eben nicht, was im Kästchen steckt, das er gekauft hat. Sicherlich ein Trend, dem manch' ein Sammler skeptisch gegenüberstehen mag. Zum Glück hat das klassische Sammeln – zum Beispiel von klassischen Silbermünzen oder Zwei-Euro-Stücken – nichts von seinem Reiz verloren, wie unser Titelthema aufzeigt.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr MünzenMarkt-Team

© nvd9612, geralt, www.pixabay.com

ANZEIGE

Liberia
25 Dollars 200. Anniversary Paul Kruger 2025

Mehrwertsteuerfrei!

Feingold,
Proof Like,
1/100 oz,
13,92 mm
Auflage 2.025

74,90 €
Best.-Nr.: LI25004

Bulgarien
Erster Euro-Münzsatz 2026 + letzter Lew-Münzsatz

AKTUELL!

Kompletter Satz,
Stempelglanz,
3,88 Euro & 3,88 Lewa
Jeweils im Blister

29,90 €
Best.-Nr.: BU26001

Bitte ausschneiden und einsenden an:

DEUTSCHER MÜNZEXPRESS®

Salzdahlumer Str. 315C • 38126 Braunschweig

Schneller bestellen per Telefon!

☎ 0531/123 86 60
☎ 0531/123 866 10
☎ 0151/412 613 56

QR Code

Unseren Prospekt finden Sie hier!
Gerne senden wir Ihnen die aktuelle Ausgabe auch per Post zu.
Ein Anruf genügt!

Sie gehen keine weiteren Verpflichtungen ein und haben das Recht, Ihre Bestellung binnen 14 Tagen nach Erhalt der Ware ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Der Widerruf kann in Textform oder durch Rücksendung der Ware erfolgen. Es gelten unsere AGB sowie unsere Hinweise zum Datenschutz, die Sie unter www.deutschemuenzexpress.de einsehen können.

Stückzahl (bitte eintragen)

3,88 Euro Erster Euro-Münzsatz 2026 + Lew-Münzsatz Kupfer/Nickel, bankfrisch, Ø 16,25 - 25,75 mm, Bulgarien	29,90 €
25 Dollars 200. Anniversary Paul Kruger 2025 Feingold, Proof Like, 1/100 oz, Ø 13,92 mm, Liberia	74,90 €

Preise zzgl. nur 6,95 € versicherter Versand (Inland)

Absender (bitte eintragen)

Name/ Vorname	PLZ/Ort
Straße/Nr.	
Datum/ Unterschrift	

Silbermünzen: Glänzende Zukunft für den „kleinen Bruder von Gold“?

Wer heute eine Silbermünze in der Hand hält, hat weit mehr als ein Stück Edelmetall – er bewahrt ein Fragment der Menschheitsgeschichte. Kaum ein Werkstoff begleitet die Zivilisation so lange und so eng wie Silber: Es glänzte in Tempeln der Antike, finanzierte Weltreiche, prägte den globalen Handel und wurde später zum Inbegriff stabiler Währungen.

Zugleich ist Silber ein Metall, das wirtschaftlichen Umbrüchen stets unmittelbar ausgesetzt war – vom Aufstieg der Talerwirtschaft über den Siegeszug des Goldstandards bis hin zu den Preisexplosionen der Gegenwart. Genau diese Mischung aus uralter Tradition und moderner Dynamik macht Silbermünzen bis heute so faszinierend. Wir zeichnen diesen Weg nach – von den ersten „Mondmetall“-Funden bis zu den Herausforderungen, die die jüngste Silberhaushalte für moderne Münzsysteme mit sich bringt.

Vom „Mondmetall“ zum ersten Silbergeld



Die Tetradrachme war eine antike griechische Silbermünze im Wert von vier Drachmen, die ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. als bedeutende Handels- und Zahlungseinheit im Mittelmeerraum diente.

Silber wird bereits seit dem 5. Jahrtausend v. Chr. vom Menschen verarbeitet. Frühkulturen wie Assyrer, Ägypter, Griechen und Römer nutzten es für Schmuck, Kultgegenstände und Tauschhandel. Im Alten Ägypten galt Silber als heiliges Mondmetall. Weil reines Silber in der Natur selten als Klumpen vorkommt, lernte man früh, es aus Erz zu gewinnen – etwa im berühmten Bergbaugebiet Laurion nahe Athen, das die antike Welt mit Silber versorgte. Zeitweise schätzte man Silber sogar höher als Gold, was zeigt, welches besonderes Metall es für frühe Zivilisationen war.

Als Zahlungsmittel fand Silber seinen Weg auf die Münzprägung: Gestempelt etwa im 6. Jahrhundert v. Chr. Die Insel Ägina im antiken Griechenland prägte damals die ersten größeren Silbermünzen Europas – die berühmten Statere mit dem Motiv einer Meeresschildkröte. Kurz darauf folgten andere griechische Stadtstaaten mit Drachmen aus Silber, und auch das Perserreich und die vorderasiatischen Reiche nutzten Silberstücke als standardisiertes Geld.

Die Römer übernahmen diese Idee: Ihre Silberdenare wurden ab 211 v. Chr. eingeführt und entwickelten sich zur Hauptwährung des Römischen Reiches. Über Jahrhunderte blieb der Denar (später durch andere Nominale abgelöst) ein silberner „Euro“ der Antike – anfänglich nahezu rein und wertvoll, später im Zuge von Inflation allerdings immer mehr mit unedlen Metallen gestreckt.

Mittelalterliches Silbergeld

Nach dem Untergang Roms prägten frühmittelalterliche Herrscher vor allem kleine Silberpfennige (Denare) für den Alltagsgebrauch. Doch große Silbermünzen blieben selten, da echtes Silber zeitweise knapp war. Erst um 1470 entdeckte man in Mitteleuropa neue reiche Silbererzvorkommen – etwa im sächsischen Erzgebirge oder im Tiroler Schwaz, das zum größten Silberlieferanten des späten Mittelalters wurde. Diese Silberfunde leiteten eine Revolution im Münzwesen ein: Man konnte nun wieder größere Münzen prägen. In Italien entstand 1472 mit der Lira Tron Venedigs eine erste schwere Silbermünze. Wenige Jahre später, 1486, ließ Erzherrzog Sigismund in Tirol den Guldengroschen (auch „Guldiner“) schlagen – ein Vorläufer des Talers mit ca. 30 g Silber.

Triumph des Talers: Vom Mittelalter in die Neuzeit

Die Idee schwerer Silbermünzen gipfelte im Joachimsthaler. In Böhmen wurde 1516 ein reiches Silbervorkommen im Sankt-Joachimstal entdeckt, und ab 1518 prägte man dort große Silbermünzen. Sie hießen nach ihrem Herkunftsort „Joachimsthaler“, kurz T(h)aler – was wörtlich „aus dem Tal“ bedeutet. Der Silbertaler (rund 25 bis 30 g Feinsilber, etwa 40 mm Durchmesser) wurde rasch zum Maßstab starker Währungen. Deutsche Lande, Habsburger Monarchie und andere Gebiete des Hei-



Frankfurt – Taler 1772: Dieser Stadtansichtstaler von 1772 stammt aus der freien Reichsstadt und vereint barocke Gestaltung mit historischem Gewicht im deutschen Münzwesen.

gen Römischen Reiches prägten im 16. Jahrhundert eifrig Taler und ähnliche Großmünzen. Der Erfolg war so groß, dass der Taler jahrhundertlang überdauerte: Der Reichstaler wurde ab 1566 zum einheitlichen Rechnungstaler und blieb – in abgewandelter Form – bis 1875 in Gebrauch. Auch international fand der Taler Verbreitung: In den Niederlanden hieß er daalder, in Skandinavien daler, in Italien tallero. Sogar bis nach Nordamerika wanderte der Name – und lebt dort bis heute im Wort „Dollar“ fort, das etymologisch vom Taler abstammt.

Weltmünzen aus Silber: Auf dem Weg zur heimlichen Leitwährung

Die Spanier förderten im 16. Jahrhundert gewaltige Mengen aus ihren Kolonialminen – allen voran aus der sagenumwobenen Silberstadt Potosí in Bolivien. Aus der Neuen Welt strömten silberne Fluten nach Europa.



Bayern – Geschichtstaler – 1828: Der bayerische Geschichtstaler von 1828 erinnert an den Kinderreichtum der Königsfamilie und zeigt umlaufend die 8 Kinder von Therese von Bayern und ihrem Gatten Ludwig I.: Maximilian, Otto, Luitpold, Adalbert, Mathilde, Adelgunde, Hildegard und Alexandra.



USA – Morgan Dollar: Der Morgan Dollar der Vereinigten Staaten gilt als eine der ikonischsten Silbermünzen weltweit und wurde zwischen 1878 und 1921 mit dem Porträt von Lady Liberty geprägt.

In den spanischen Kolonialprägeanstalten entstand die wohl berühmteste Handelsmünze der Neuzeit: der Silberpeso im Wert von 8 Reales, bekannt als „Stück von Acht“. Diese große spanische Silbermünze (etwa talergroß) wurde faktisch zur ersten Weltwährung: In Europa, Amerika und Asien nahm man den „spanischen Dollar“ gern an. Sogar in China zirkulierten die spanischen 8-Reales-Münzen rege, was später Länder wie die USA anregte, eigene Handelsdollar in Silber zu prägen. Auch andere Großmächte nutzten Silber als globales Zahlungsmittel: Großbritannien prägte Crowns (5 Shillings) aus Sterling-Silber, Frankreich Écus und später 5-Francs-Stücke aus Silber. Bis ins 19. Jahrhundert war der Silberstandard im Weltmarkt fest verankert – das heißt, viele Währungen definierten ihren Wert über eine bestimmte Menge Silber.

Goldstandard: Silber verliert seinen Münz-Thron

Um 1870 jedoch geriet Silber in Bedrängnis. Neue Goldfunde und die industrielle Revolution lenkten das Vertrauen der Staaten zunehmend zum Gold. Deutschland führte nach seiner Reichsgründung 1871 die Gold-

mark ein – Gold ersetzte Silber als Währungsbasis, die bisher vorherrschenden Silbertaler wurden allmählich abgelöst. Bis dahin war die Mark (bzw. vorher der Taler) durch Silber gedeckt gewesen; nun galt der Goldstandard. Damit folgte das Deutsche Reich dem Trend: Auch die USA, Frankreich und weitere Länder reduzierten in den 1870er-Jahren die Rolle des Silbers und setzten ganz aufs Gold.

Die wirtschaftlichen Folgen für Silber waren drastisch. Das einst so kostbare Weißmetall verlor an monetärer Bedeutung – sein Wert sank rapide. Lag das Wertverhältnis von Gold zu Silber jahrhundertlang um etwa 1:15, so fiel es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1900 auf etwa 1:30 und um 1900 bis 1:100! Silber wurde plötzlich spottbillig im Vergleich zu Gold. In Großbritannien hatte man bereits 1816 die Silberwährung faktisch abgeschafft –

Silbermünzen dienten dort nur noch als Scheidemünzen mit geringerem Metallwert). Nun zogen die meisten Industrienationen nach und sagten dem Silberstandard ade.



Kaiserreich – Friedrich der Weise: Die Reichsmünze mit Friedrich dem Weisen zählt zu den Top-Raritäten der Kaiserzeit.

Kaiserreich-Silber: Glanzstücke zum Sammeln

Trotz aller Preisturbulenzen haben historische Silbermünzen bis heute einen besonderen Platz bei Sammlern – besonders

die Prägungen aus dem Deutschen Kaiserreich (1871–1918). Die Jahre zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg gelten als goldene – bzw. silberne – Ära der deutschen Münzprägung. Denn aus Sicht heutiger Sammler bietet das Kaiserreich Schätze in allen Preisklassen. Anfänger finden bereits für ein paar Euro hübsche historische Silbermark-Stücke mit Patina. Fortgeschrittene jagen seltene Jahrgänge oder Varianten mit bestimmten Münzzeichen – denn das Deutsche Reich prägte in insgesamt neun Prägestätten.

Besonders spannend: Die 25 Bundesstaaten des Kaiserreichs durften eigene Rückseiten gestalten – von Preußen bis Bayern trägt jede 2-, 3- oder 5-Mark-Silbermünze das Konterfei des jeweiligen Königs, Großherzogs oder Fürsten. Das ergibt ein äußerst vielfältiges Sammelgebiet. Kein Wunder, dass viele junge und alte Münzfreunde bis heute Kaiserreich-Münzen lieben. Neben historischem Flair bieten diese Silbermünzen auch handfesten Wert; selbst stark abgenutzte Exemplare sind nie wertlos, denn z. B. ein 5-Mark-Stück von 1900 enthielt 25 g Feinsilber – ein innerer Wert, der als „ewiger“ Boden fungiert. Bessere Erhaltungen erzielen weit darüber liegende Sammlerpreise. So haben Spitzenstücke aus dem Kaiserreich allen allgemeinen Marktabschwüngen getrotzt und teils kräftig an Wert zugelegt.

Silber im Alltag: Von Stabilität zu Inflation

Nach dem Ende des Kaiserreichs und zwei Weltkriegen prägten viele Länder weiterhin Silbermünzen für den Umlauf – zumindest in hohen Nominalwerten. Denn echtes Silber im Portemonnaie galt lange als Zeichen von Geldwertstabilität. In Deutschland zum Beispiel kehrte man nach dem Zweiten Weltkrieg zur soliden Tradition zurück: Ab 1951 gab die Bundesrepublik wieder 5-DM-Stücke aus Silber aus. Diese als „Silberadler“ bezeichneten Münzen (wegen des Bundesadlers darauf) bestanden aus einer Legierung von 62,5 Prozent Silber,



5 DM – 1974 G – PP: Die 5-DM-Gedenkmünzen stehen wie kaum eine andere Münze für den Wohlstand der Wirtschaftswunder-Jahre – doch Mitte der siebziger Jahre wurden sie durch Kursmünzen aus einer unedlen Legierung ("Magnimat") ersetzt.



China – Panda – Silber – 2000 – 1 oz: Die chinesische Panda-Anlagemünze von 2000 zeigt eines der jährlich wechselnden Panda-Motive und gehört zu den international etablierten Bullionklassikern.

enthielten genau 7 g reines Silber und waren reguläre Umlaufmünzen. Bis in die frühen 1970er-Jahre klimperten die Silberadler im Zahlungsverkehr – ein Bürger konnte also sprichwörtlich den inneren Wert des Geldes spüren.

Doch in den 1960ern zeichnete sich ab, dass die Phase des stabilen Nachkriegswachstums enden würde, Inflation und steigende Rohstoffpreise nahmen zu. Das wurde Silber im Umlaufgeld zum Verhängnis. Zwischen circa 1965 und 1975 zogen sich fast alle westlichen Länder aus der Prägung silberhaltiger Umlaufmünzen zurück. Der Grund war überall der gleiche: Der Silberpreis stieg so stark an, dass der Metallwert der Münzen ihrem Nennwert gefährlich nahe kam – oder ihn übertraf. Am 1. August 1975 setzte die Bundesbank den Silberadler außer Kurs und führte ein neues 5-Mark-Stück aus unedlem Magnimat (Kupfer-Nickel) ein.

Moderne Zeiten: Silbermünzen für Sammler und Anleger

Mit dem Ende der Silberumlaufmünzen war die Geschichte des Silbers im Münzwesen jedoch nicht vorbei – sie verlagerte sich nur. Zwar werden seither normale Umlaufmünzen aus preiswerten Metallen wie Kupfer,

Nickel oder Stahl gefertigt. Doch Silber kehrte als Münzmetall im 20. Jahrhundert in anderer Form zurück: als Material für Gedenk- und Sammlermünzen. Bis heute nutzen viele Staaten Silber für Sonderausgaben – sei es zu Jubiläen, Feiertagen oder für Anlegerzwecke. Wichtig ist: Solche modernen Silbermünzen sind meist kein alltägliches Zahlungsmittel mehr, sondern werden vom Publikum gezielt wegen des Material- und Sammlerwerts gekauft.

Parallel zum Sammler-Gedenkprogramm etablierte sich seit den 1980er-Jahren ein neuer Typ Silbermünze, die „Bullion Coin“, eine klassische Anlagemünze aus Silber, die meist in hohen Stückzahlen nahe am Materialpreis verkauft wird. Anders als staubige Silberbarren sind diese Münzen aber oft mit attraktiven Motiven versehen – was wiederum Sammler anlockt. Einige der populärsten Silber-Bullion-Serien weltweit tragen Bildseiten aus dem Tierreich: Die chinesische Panda-Münze etwa zeigt jährlich wechselnde Panda-Motive und erscheint in verschiedenen Größen bis hin zu 1 kg. Seit 1983 (regelmäßiger ab 1987) werden Silver Pandas von der

Volksrepublik China geprägt, und jedes Jahr ist das Pandabären-Design anders, was einen Sammelreiz schafft. Ähnlich verfährt die australische Perth Mint mit ihren Erfolgsserien Kookaburra (seit 1990) und Koala (seit 2007). Der Silber-Kookaburra – benannt nach dem lachenden Eisvogel Australiens – erscheint jährlich mit neuem Vogelmotiv



25 Euro – BRD – 2023: Die deutsche 25-Euro-Sammlermünze des Jahres 2023 besteht aus 999er Silber – dieses Nominal wurde im Jahr 2025 wegen des stark gestiegenen Silberpreises für die Weihnachtsmünzen abgeschafft.

und hat sich zu einer der weltweit gefragtesten Anlagemünzen entwickelt.

Diese Münzen haben eine Gemeinsamkeit – sie verbinden zwei Welten: Das Edelmetall-Investment und Münzensammeln. Einerseits bieten sie reinen Silberwert in standardisierten Stückelungen für Anleger, andererseits – zumindest manche Serien – durch Jahrgangsvarianten und Limitierungen einen Sammelwert. So ist ein 1-Unzen-Silberpanda oder -Kookaburra nicht nur ein Stück Metall, sondern auch ein begehrtes Sammlerobjekt, das bei kompletter Jahrgangsreihe einen Mehrwert erzielen kann.

Silber-Hausse als Wendepunkt für Silbermünzen

Die eingangs erwähnte Edelmetallhausse 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, wie sehr Silber inzwischen zum Spielball globaler Trends geworden ist – und welche Folgen das für die Numismatik hat. Mit dem Silberpreis über 35 Euro/Unze im Sommer 2025 trat nämlich ein historisch einmaliger Fall ein: Erstmals überstieg der Materialwert neuer deutscher Euro-Sammlermünzen deren Nennwert. Konkret betraf es die deutschen 20- und 25-Euro-Silbermünzen. Eine 20-Euro-Münze enthält 18 g Sterling-Silber (Feingehalt 92,5 Prozent), eine 25-Euro-Münze sogar 22 g Feinsilber. Bei 35 Euro pro Unze war das Silber einer 25-Euro-Münze plötzlich gut 32,50 Euro wert – deutlich mehr als „25 Euro“. Auch die 20-Euro-Stücke lagen mit rund 24,70 Euro Metallwert deutlich über dem Nominalwert.

Das brachte die Verantwortlichen ins Schwitzen: Nach deutschem Haushaltsrecht darf der Bund keine Münzen ausgeben, deren Herstellungskosten über dem Nennwert liegen. Genau dies drohte aber. Die Politik zog daher die Notbremse: Bereits im Oktober 2025 wurden zwei für Ende des Jahres geplante Gedenkmünzen – eine 20-Euro-„Wuppertaler

EMPORIUM HAMBURG

MÜNZHANDELSGESELLSCHAFT MBH



Royal Australian Mint

Erhältlich bei uns am Stand B8
in der großen Halle auf der
World Money Fair 2026
zum Messe-Sonderpreis !

Ausgabe 2026



1 \$ Koala
Stgl.: .999 Silber
2026: 40 mm



100 \$ Koala
Stgl.: 999,9 Gold
2026: 38 mm



**1oz Koala
High Relief**



5 \$ Koala
PP: .999 Silber
2026: 32 mm

Emporium Hamburg · Süderstraße 288 · 20537 Hamburg

Info Einzelhandel: Tel. 040/257 99-220 · Fax 040/257 99-200 · E-Mail: info@muenzkurier.de · <http://www.muenzkurier.de>

Info Großhandel: Tel. 040/257 99-110 · Fax 040/257 99-100 · E-Mail: gh@emporium-hamburg.com · <http://www.emporium-hamburg.com>

Schwebebahn“ und die 25-Euro-Weihnachtsmünze „Heilige Drei Könige“ – kurzfristig gestoppt. Zu diesem Zeitpunkt waren diese Münzen sogar schon geprägt; dennoch wurden sie nicht ausgegeben, eine absolute Premiere in der Geschichte der Bundesrepublik. Millionen Sammler, die sich alljährlich auf die Weihnachtsausgabe gefreut hatten, gingen leer aus.

Doch dabei blieb es nicht. Hinter den Kulissen beschloss das Bundesfinanzministerium eine historische Kursänderung: Ab 2026 wird das Nennwert-System der deutschen Silbermünzen angepasst. Statt der bisherigen 20-Euro-Gedenkmünzen sollen künftig 35-Euro-Münzen mit etwas höherem Feingewicht ausgegeben werden, und die bislang 25-Euro-Silbermünzen (wie die Weihnachtsmünzen) werden sogar mit 50 Euro Nominal fortgeführt. Diese Erhöhung soll Luft schaffen, damit der Materialwert (hoffentlich) wieder unter dem Nominal liegt.

Die Nennwertanpassung erfolgt vor dem Hintergrund des stark gestiegenen Silberpreises. Sie soll verhindern, dass die Münzen zum Gegenstand von Spekulationen auf die Edelmetallpreisentwicklung werden würde. Silberfans müssen also tiefer in die Tasche greifen, um ihre Sammlung fortzuführen – bekommen dafür aber weiterhin echtes Silber.

Diese Vorgänge markieren eine Zäsur. Erstmals seit 1979 (5-DM-Münze zum 100. Geburtstag von Otto Hahn) wurde eine angekündigte Münze aus wirtschaftlichen Gründen zurückgezogen. Die Silber-Rallye 2025 hat damit ein prominentes Opfer gefordert: Die 25-Euro-Sammler-

münze in Feinsilber, einst Prestigeobjekt, ist zum Problemfall geworden. „Deutschlands 25-Euro-Silbermünzen könnten bald Geschichte sein“, kommentierte ein Experte drastisch.

Hat Silber als Münzmetall noch Zukunft?

Angesichts dieser Entwicklungen stellen sich viele Münzfreunde die Frage: Wird Silber zum Auslaufmodell in der Numismatik? Die Antwort darauf ist vielschichtig. Einerseits bleibt Silber für Anleger unverzichtbar – als „kleiner Bruder“ des Goldes, als Absicherung in Krisenzeiten, als Industriemetall mit wachsender Nachfrage. Solange Menschen in Silber einen Wert speichern wollen, wird es auch Silbermünzen in irgendeiner Form geben – wenn nicht als offizielle Nominalmünzen, dann als Barren oder Medaillen. Schon jetzt beobachten Händler weltweit einen Run auf physisches Silber, weil Vertrauen in Papiergeld schwindet.

Andererseits zeichnet sich ab, dass staatliche Sammlermünzen aus Silber in Schwierigkeiten geraten, sobald das Metall teuer wird. Die Optionen stehen grundsätzlich fest: Silbergehalt reduzieren, Nominal erhöhen oder auf unedle Legierungen umsteigen. Jede dieser Lösun-

gen hat Nachteile: Weniger Feinsilber oder Kupfernickel statt Silber enttäuscht viele Sammler, ein immer höherer Nominalwert lässt die Münzen ihren Charakter verlieren. Einige Länder wie Österreich sind daher dazu übergegangen, zweigleisig zu fahren: Günstige Gedenkmünzen zum Nominal aus unedlem Material sollen für die breite Masse – und parallel hochwertige Silberprägungen in limitierter Auflage deutlich über Nominal sollen zum Metall- und Sammlerpreis verkauft werden.

Möglicherweise wird auch Deutschland diesen Weg gehen müssen, falls der Silberpreis (zu) hoch bleibt. Denkbar ist z. B., dass zukünftige Weihnachtsilbermünzen nicht mehr am Bankschalter zum Nennwert erscheinen, sondern nur noch über die „Münze Deutschland“ zum Ausgabepreis, wie es bei Goldmünzen längst üblich ist.

Auch das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenknappheit könnte die Zukunft von Silbermünzen beeinflussen. Geologen warnen, die weltweit bekannten Silberreserven könnten im Verlauf der nächsten Jahrzehnte zur Neige gehen. Zwar wird zugleich mehr Silber recycelt, aber ein knapper werdendes Angebot würde den Preis tendenziell hochhalten. Wenn Silber ein Lu-

xus wird, könnte es aus dem Massen-Münzprogramm verschwinden und nur noch in Form exklusiver Stücke zum Sammeln und Anlegen auftauchen.

Trotz aller Unwägbarkeiten ist es jedoch zu früh, Silber in der Numismatik abzuschreiben. Dazu ist die Faszination zu groß, die von einem glänzenden Silberling ausgeht – sei es ein antiker Denar, ein mittelalterlicher Taler oder eine moderne Panda-münze.

Silbermünzen erzählen Geschichte: Jede Schramme auf einem alten 5-Mark-Stück mag von den Händen künden, die in Wirtschaftswunderzeiten damit bezahlt haben. Jede neue Bullionmünze mit Jahreszahl 2025 ist ein Zeugnis dafür, dass Silber weiterhin gefragt ist. Möglich, dass in Zukunft die klassische Silber-Gedenkmünze rar wird.

Aber Silber als Metall für Münzen wird nicht völlig verschwinden – es wandelt nur seinen Charakter. Vielleicht werden wir vermehrt bimetallische Münzen sehen, Hightech-Prägungen mit Teilversilberung oder ganz neue Nominalwerte. Eines ist sicher: Die lange Geschichte der Silbermünzen geht weiter.

Sebastian Wieschowski



Frankreich – 50 Francs 1974: Die Silbermünze aus Frankreich gehört zu den größten (und gleichzeitig letzten) Silberprägungen des 20. Jahrhunderts, die tatsächlich auch im Umlauf waren.



Niue – 1987 – Boris Becker: Die Gedenkmünze aus Niue würdigt Boris Becker auf dem Höhepunkt seiner Tenniserfolge und zeigt ein für die Agenturprägungen der Inselstaaten typisches Porträtmotiv.

WELT- & ANTIKE MÜNZEN

PLATINUM SESSION® & SIGNATURE® AUKTION

CSNS – Dallas | 29.–30. April 2026

Einlieferungen für unsere CSNS-Auktion werden ab sofort entgegengenommen.

Einsendeschluss: 27. Februar 2026



KÖNIGREICH MAZEDONIEN. Philipp II.
(359–336 v. Chr.). AV-Stater
NGC MS 5/5 – 4/5, Fine Style
Zuschlag: 37.200 \$



Galeria Valeria (293–311 n. Chr.).
AV aureus
NGC Choice AU 4/5 – 3/5
Zuschlag: 38.400 \$



Frankreich: Louis XIII Gold 10 Louis d'Or 1640-A
AU Details NGC
Ex. Manteyer
Zuschlag: 264.000 \$



Großbritannien: Oliver Cromwell Gold-Proof-Muster, 20 Schilling, 1656
PR63 PCGS
Ex. Cara; Chalaza; Selig
Zuschlag: 126.000 US-Dollar



Großbritannien: Edward VIII. Bronze, matt, Probedruck, 1/2 Penny, 1937
PR64 Braun, NGC
Ex. Cara; Giordano; Globus
Zuschlag: 180.000 \$



Großbritannien: Victoria Gold Proof 5 Pounds 1887, PR66+ Deep Cameo PCGS
Zuschlag: 168.000 \$

Bei Anfragen: Heritage Auctions Deutschland GmbH
HA.com/Munich | +49 (0) 89/37 03 7617 | Munich@HA.com

DALLAS | NEW YORK | BEVERLY HILLS | CHICAGO | PALM BEACH
LONDON | HONG KONG | MÜNCHEN | TOKYO | PARIS | AMSTERDAM | BRÜSSEL | GENÈVE

Wir suchen immer hochwertiges und für die Auktion geeignetes Material aus über 50 Kategorien.
Sofortige Barvorschüsse verfügbar
Mehr als 2 Millionen Online-Bieter

HERITAGE
AUCTIONS
THE WORLD'S LARGEST
NUMISMATIC AUCTIONEER

Was kommt nach dem Polymer-Ring?

Innovationen in der Numismatik erhöhen gleichzeitig die Fälschungssicherheit.

Münztechnologie und -design haben in den letzten Jahren große Sprünge gemacht. Ein prominentes Beispiel dafür ist die Einführung von Münzen mit Polymerring durch Deutschland. Seit 2016 gibt die Bundesrepublik 5-Euro-Gedenkmünzen mit einem farbigen Polymerring aus – 2019 folgten sogar 10-Euro-Münzen mit durchsichtigem Polymerring. Diese neuartigen Münzen kombinieren Metall und Kunststoff und steigern sowohl die Fälschungssicherheit als auch die ästhetische Wirkung.

In den vergangenen Jahren haben Münzprägestätten weltweit zahlreiche Innovationen eingeführt, die sowohl die Technologie der Münzherstellung als auch das Design von Umlauf- und Sammlermünzen bereichern. An dieser Stelle beleuchten wir neue Materialien, Sicherheitsmerkmale, Prägetechnologien und Designverfahren, die erstmals ab 2020 serienmäßig zum Einsatz kamen und so in der Praxis umgesetzt wurden – keine bloßen Prototypen oder jahrzehntealten Konzepte.

Spezial-Beschichtungen und Mehrkomponenten-Metalle

Neben neuen Werkstoffen wie Polymer kommen auch neuartige Beschichtungen zum Einsatz. Ein Beispiel ist die weltweit erste schwarz beschichtete Umlauf-Bimetallmünze Kanadas: 2022 emittierte die Royal Canadian Mint eine 2-Dollar-Umlaufmünze mit schwarz vernickeltem Außenring anstelle des üblichen goldfarbenen Rings.

Diese Münze – herausgegeben als Gedenkstück anlässlich des Todes von Königin Elisabeth II. – erhielt einen schwarzen Nickelmantel als Anspielung auf Trauerflor und wurde als „weltweit erste Münze mit schwarzem Ring“ ausgezeichnet. Die schwarze Beschichtung ist nicht nur gestalterisch markant, sondern auch technisch anspruchsvoll, da sie dauerhaft haften und im Umlauf beständig sein muss.



Kanada 2 Dollars 2022 – Schwarz-Nickel-Hybridring: Die 2-Dollar-Sonderausgabe kombiniert einen goldfarbenen Kern mit einem außenliegenden Ring aus schwarz beschichtetem Nickel. Die extrem dunkle Oberfläche entsteht durch eine spezielle galvanische Beschichtung, die hohe Kratzfestigkeit mit markantem visuellen Kontrast verbindet – ein Beispiel für moderne, mehrschichtige Material- und Oberflächentechnik in der Umlaufprägung.

Auch andere Mehrschicht-Münzkonzepte wurden erprobt: So hat die Royal Canadian Mint bereits zuvor Tri-Metall-Token mit drei unterschiedlichen Metalllagen entwickelt, die 2019 einen Innovationspreis erhielten. Zwar sind tri-metallische Umlaufmünzen noch selten, doch die Weiterentwicklung von Plattierungen und Legierungen – etwa nickelfreie Legierungen aus Kostengründen oder anti-allergene Überzüge – bleibt ein Trend in der Münzmaterialforschung.

Lasergravierte Mikro-Merkmale

Moderne Münzen seit 2020 integrieren verstärkt feinste mikroskopische Strukturen zur Fälschungsabwehr, ermöglicht durch präzise Laser-Gravurverfahren. Ein Vorreiter ist die britische Britannia-Bullionmünze 2021, die mit vier neuen Sicherheitsdetails ausgestattet wurde.



Britannia – Latentbild-Technologie: Die Britannia zeigt ein raffiniertes Latentbild im Hintergrund, das je nach Blickwinkel zwischen unterschiedlichen grafischen Elementen wechselt und so einen sofort erkennbaren, schwer nachzuahmenden Echtheitsnachweis liefert.

Dazu zählt ein Latentbild (Kippbild), das je nach Blickwinkel

zwischen einem Vorhängeschloss und Neptuns Dreizack wechselt – ähnlich einem holografischen Effekt. Zudem trägt die Münze einen Mikrotex: Rund um die Figur der Britannia ist in winziger Schrift der lateinische Schriftzug „DECUS ET TUTAMEN“ (Zierde und Schutz) eingeprägt, der mit bloßem Auge kaum erkennbar ist. Ebenfalls neu ist eine durch Laser erzeugte Oberflächenstruktur, welche den Hintergrund wie bewegte Wellen erscheinen lässt, sobald man die Münze im Licht kippt.

Diese „Surface Animation“ entsteht durch Nano-Gravuren mit ultrakurzen Pikosekunden-Laserimpulsen, die Rillen 200-mal schmäler als ein menschliches Haar in den Prägestempel fräsen. Die Royal Mint setzte als eine der ersten Münzstätten solche hochauflösenden Laser ein, wie sie sonst in Medizin und Luftfahrt genutzt werden. Das Resultat sind Sicherheitsmuster

wie Kippbild, Mikrotex, bewegte Linien, die optisch anspruchsvoll sind und mit herkömmlicher Technik kaum nachzumachen – ein erheblicher Gewinn für die Fälschungssicherheit. Ähnliche Mikrogravur-Techniken finden inzwischen weltweit Anwendung; viele Länder statteten Umlaufmünzen mit winzigen Laser-Markierungen, Bildern oder Texten aus, da diese mit standardmäßigen Prägemaschinen – einmal eingerichtet – in Masse produzierbar und zugleich schwer zu imitieren sind.

Verdeckte und schwer kopierbare Merkmale

Ergänzend zu sichtbaren Effekten setzen Prägestätten auf verborgene Sicherheitsmerkmale. Bei den deutschen Polymerring-Münzen beispielsweise kann der Kunststoff mit speziellen Pigmenten dotiert werden, die nur unter bestimmten Prüfgeräten sichtbar sind.

Dies ähnelt den fluoreszierenden oder magnetischen Merkmalen von Banknoten, überträgt das Prinzip jedoch auf Münzen.

Jewels of the Spanish Mint Museum

Series II: American CECAS

COB TYPE

1673 Carlos II Potosí



PORTRAIT TYPE

1772 Carlos III México



PILAR TYPE

1737 Felipe V México



Metal: Silver 925 % | Diameter: 40 mm | Weight: 27 g | Maximum mintage: 4,000 pcs

GOLD 999 % ESCUDOS

1 ESCUDO



19 mm
3.375 g
2,000 pcs.

2 ESCUDOS

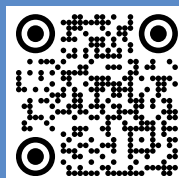


23 mm
6.75 g
1,000 pcs.

8 ESCUDOS



38 mm
27 g
500 pcs.





American Eagle – Notch-Sicherheitsmerkmal:
Der moderne American Eagle nutzt eine präzise gefräste „Notch“ am Randprofil. Dieses Einkerbungssystem erschwert Manipulationen am Gewicht und dient als zusätzliches physisches Sicherheitsmerkmal.



Smartminting 4.0 steht für eine weiterentwickelte Prägetechnologie, die extrem hohe Reliefhöhen und feine Details bei gleichzeitig reduziertem Materialeinsatz ermöglicht und damit neue gestalterische Spielräume in der modernen Münzproduktion eröffnet.



Mont-Saint-Michel – Tellerprägung: Die außergewöhnliche Tiefenstaffelung dieser Ausgabe entsteht durch eine hochgradig plastische Tellerprägung, bei der Relief und Randpartie schalenförmig modelliert werden und so eine dreidimensionale Topografie ermöglichen.

Auch eindeutige maschinenlesbare Signaturen (z. B. spezifische elektrische oder magnetische Eigenschaften durch die Materialkombination) machen es Münzprüfgeräten leicht, echte Stücke zu erkennen. Solche Features, die für das Auge unauffällig bleiben, erhöhen die Sicherheit, ohne das Münzbild zu stören.

Innovationen am Münzrand

Eine weitere Trendinnovation ist die gezielte Veränderung des Randschliffs zur Fälschungsabwehr. Die United States Mint führte 2021 bei den American Eagle Anlagemünzen eine fehlende Riffel am Rand ein – eine winzige Kerbe bzw. ein „notch“, der die sonst gleichmäßige Rändelung unterbricht. Dieses Detail ist mit bloßem Auge kaum auffällig und stört das Design nicht, erschwert aber Fälschern die Arbeit: Die exakte Position der fehlenden Rille wird vom Münzamt jährlich geändert, so dass Nachahmer nicht einfach ein standardisiertes Muster kopieren können.

Technisch wird der Einkerbungseffekt durch den Prägehals (Collar) erreicht, der an einer Stelle keine Riffel eingraviert hat. Solche variablen Randmerkmale sind neuartig und zeigen, dass selbst klassische Sicherheitsmethoden (Rändelung) im Lichte neuer Herausforderungen weiterentwickelt werden. Auch Randinschriften mit Seriennummern oder Mikrotext sind denkbar und werden diskutiert, um Münzen noch eindeutiger zu machen – allerdings wurden

solche in Serie ab 2020 noch nicht allgemein umgesetzt.

Ultra-Hochrelief durch neue Prägeverfahren

Im Bereich der Sammlermünzen ist seit 2020 ein sprunghafter Fortschritt bei Prägepressen und Stempeltechniken zu verzeichnen, die extrem hohe Reliefhöhen ermöglichen. Besonders bahnbrechend ist das von CIT/B. H. Mayer (Deutschland) entwickelte „Smartminting“-Verfahren, das 2020 in einer verbesserten Version (Smartminting Reloaded) vorgestellt wurde. Diese Technik erlaubt es, doppelt so hohe Reliefs zu prägen wie zuvor, und das bei gleichbleibend feiner Prägequalität. Erstaunlich ist, dass das Relief sich nun bis nahe an den Münzrand erstrecken kann und auf beiden Seiten der Münze ausgeprägt sein darf, ohne symmetrisch zentriert sein zu müssen.

Bereits die ersten damit geprägten Münzen (z. B. „Majestic Eagle“ 2020 für die Mongolei) demonstrierten ein detailreiches Vogelmotiv mit plastischer Höhe, die man zuvor eher von Medaillen kannte. Durch Smartminting können selbst vergleichsweise kleine Silbermünzen eine Reliefhöhe erreichen, die früher nur mit deutlich mehr Material oder größeren Durchmessern möglich war. Diese ultrahohe Prägequalität eröffnet neue gestalterische Möglichkeiten – von tief ausge-

formten 3D-Motiven bis hin zu komplexen mehrschichtigen Szenen – und hat bereits mehrere Innovationspreise gewonnen. Andere Prägestätten experimentieren mit ähnlichen hochreliefen Prägungen, sodass Sammlermünzen zunehmend skulpturalen Charakter bekommen.

Gewölbte Prägetechnik „Tellerprägung“

Eine weitere technische Neuerung, die eine lange numismatische Tradition in die Moderne überträgt, ist der Einsatz gewölbter Prägestempel und Ronden, um Münzen eine konkave oder konvexe Form zu verleihen. Bekannt wurde dies durch sogenannte Curved Coins (z. B. die Baseball-Gedenkmünzen der USA 2014), aber erst seit 2021 setzt auch Deutschland diese Technik im Programm ein. So wird die Serie der 25-Euro-Silbermünzen mit Weihnachtsmotiven (Ausgaben 2021–2025) in Tellerprägung hergestellt. Dabei sind die Münzen leicht schüsselförmig gewölbt, was den Motiven einen besonders plastischen Eindruck verleiht. Durch die Wölbung kann das zentrale Design tiefer geprägt werden, ohne die Ränder zu dünn werden zu lassen – ideal für Darstellungen wie Christbaumschmuck oder reli-

giöse Szenen, die dreidimensional hervortreten sollen.

Diese konkaven Münzen zeigen, dass Prägetechniker auch an der Form der Münzplättchen experimentieren, um neue optische Effekte zu erzielen. Neben Deutschland nutzen inzwischen mehrere Münzenhersteller (z. B. Frankreich, Australien, USA) gewölbte Ronden für Gedenkausgaben, etwa für Sternenhimmel- oder Sportmotiv-Münzen, die wie eine Kuppel geformt sind. Die Tellerprägung verbindet also Technologie und Design und ist ein Trend, der sich nach 2020 weiterverbreitet hat.

Digitalisierung der Stempelherstellung

Die oben genannten Innovationen wären ohne digitale Design- und Fertigungstechniken kaum möglich. Seit den späten 2010er-Jahren und verstärkt in den 2020ern setzen Münzprägestätten auf eine durchgängig digitale Prozesskette: Künstlerentwürfe werden computerunterstützt in 3D modelliert, Feindetails wie Muster oder Texturen lassen sich am Bildschirm bis in den Mikrometerbereich planen, und diese Daten steuern dann CNC-Fräsen oder Laser an, die direkt Prägestempel schneiden.

Das klassische Gipsmodell und der manuelle Graveur treten in den Hintergrund – stattdessen können nun selbst komplexe Geometrien und Mikrostrukturen präzise umgesetzt werden. So ist z. B. das oben erwähnte Latentbild nur durch eine exakt

 **NGC**  **PMG**  **CGC**



Experteneinstufung für die Welt der Sammlerstücke.



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Münzen
NGCcoin.de



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Papiergeld
PMGnotes.de



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Sammelkarten
CGCcards.de



Echtheitsüberprüfungen,
Erhaltungseinstufungen
und Zertifizierungen
von Comics
CGCcomics.de



Im Bayerischen Hauptmünzamt in München werden die Entwürfe am PC für die Stempelherstellung digital modelliert.

berechnete Lasergravur in den Stempel realisierbar, mit tausenden winziger Facetten. Moderne Hochgeschwindigkeits-Prägemaschinen können diese feinstrukturierten Stempel nutzen, ohne sie sofort zu beschädigen, da auch die Stempeloberflächen durch PVD-Beschichtungen immer härter und langlebiger werden – ein oft unsichtbarer, aber wichtiger technischer Fortschritt. Insgesamt hat die Digitalisierung die Münzproduktion seit 2020 enorm beschleunigt und verfeinert: Die Entwicklungszeit vom Entwurf zur prägefertigen Münze sinkt, während die erreichbare Detailtiefe steigt.

Farbeffekte und Lumineszenz

Farbige Münzen sind zwar keine brandneue Erfindung – zahlreiche Gedenkmünzen wurden schon früher bedruckt – doch seit 2020 sehen wir eine erhöhte Akzeptanz von Farbe selbst in staatlichen Münzprogrammen und teils in Umlaufmünzen. Deutschland etwa begann 2021 damit, jährlich eine 20-Euro-Sammlermünze mit Teilkolorierung auszugeben, und startete 2022 die Serie „Wunderwelt Insekten“, bei der Insektenmotive teils farbig bedruckt sind.

Auch international gibt es verstärkt Farbmünzen mit innovativen Farbeffekten: Ein herausragendes Beispiel ist die 1-\$-Gedenkmünze Barbados 2020, die

ein fliegender Fisch zielt – dieser wurde mit einer leuchtend blauen Spezialfarbe bedruckt, die im Dunkeln nachleuchtet. Es war das erste Mal, dass eine im Umlauf verwendbare Münze außerhalb Kanadas mit einem solchen Nachleucht-Effekt versehen wurde. Die Royal Canadian Mint hatte die hierfür nötige photolumineszente Pad-Drucktechnik entwickelt und in Barbados' Auftrag umgesetzt. Im Dunkeln strahlt der bedruckte Fisch als Symbol der Hoffnung (gewidmet den Helfern in der COVID-19-Pandemie) – ein Effekt, der der Münze prompt den IACA-Preis 2022 für die beste neue Münze einbrachte.

Neben Nachleuchtpigmenten kommen auch UV-aktive Farben zum Einsatz, die unter Schwarzlicht fluoreszieren und so ein verborgenes Bild zeigen, ein Ansatz, der vielleicht künftig verstärkt genutzt werden wird, um Ähnliches wie Wasserzeichen bei Banknoten zu erzielen. Insgesamt dienen Farbapplikationen heute sowohl der Ästhetik – Münzen werden zu bunten Minikunstwerken – als auch teilweise der Sicherheit, denn bestimmte Spezialfarben oder -druckver-

fahren sind schwer zu reproduzieren.

Digitale Konnektivität und Interaktivität

Ein ganz neuer Trend ist die Verknüpfung von physischen Münzen mit digitalen Informationen. Im Jahr 2023 hat die Monnaie de Paris mit der 25-Euro-Gedenkmünze „Gustave Eiffel“ die weltweit erste Münze

mit integriertem NFC-Chip herausgegeben. Diese Silbermünze – gewidmet dem 100. Todestag Eiffels – enthält unsichtbar auf der Rückseite unter einer bedruckten Harzschicht einen winzigen NFC-Datenträger.

Hält man ein Smartphone daran, öffnet sich eine App, die ein digitales Zertifikat (auf Blockchain-Basis) anzeigt und so die Authentizität der Münze bestätigt. Auf Wunsch kann der Besitzer die Münze auch digital „registrieren“, um seine Eigentümerschaft nachzuweisen. Darüber hinaus erhält man Zugriff

auf exklusive multimediale Inhalte – in diesem Fall historische Dokumente zu Gustave Eiffel aus Museumsarchiven. Diese „Connected Coin“ erzählt somit ihre Geschichte nicht nur durch Prägung, sondern auch virtuell. Der NFC-Chip ist dabei unsichtbar in das Design integriert (die Spitze des Eiffelturms auf der Münze markiert die Position). Diese Innovation könnte Schule machen: Perspektivisch denkbar sind Münzen, die via App erweiterte Realität (AR) bieten oder Sammlerbonusprogramme freischalten. 2023 markiert hier den Startpunkt, und die Verzahnung von klassischem Münzsammeln mit der digitalen Welt dürfte einer der prägendsten Trends der kommenden Jahre sein.

Für Münzensammler wird es nicht langweilig

Seit 2020 erlebt die Münzproduktion einen Innovationsschub. Neue Materialien wie Polymerringe oder High-Tech-Beschichtungen erhöhen die Sicherheit und bieten frische Gestaltungsmöglichkeiten. Sicherheitsfeatures auf Münzen nähern sich dem Niveau von Banknoten – mit Mikrogravuren, Kippbildern und sogar digitalen Chips, die Fälschern das Handwerk erheblich erschweren. Zugleich ermöglichen modernisierte Prägetechnologien spektakuläre Hochreliefs und spezielle Formen, die früher undenkbar waren. Im Münzdesign verschwimmen die Grenzen zwischen Währung und

Kunstobjekt: Farbe, Leuchteffekte, ungewöhnliche Formen und digitale Interaktionen machen Münzen attraktiver für Sammler und informativer für Nutzer. All diese Trends – ob bei Umlaufmünzen in großer Stückzahl oder bei aufwendig gestalteten Sammlerstücken – zeigen, dass die traditionelle Welt der Münzen auch im Jahrzehnt der 2020er hochdynamisch ist und sich durch Innovation stetig neu erfindet.

Sebastian Wieschowski



Frankreich 25 Euro 2023 – NFC-Integration: Diese Sammlermünze enthält einen unsichtbar integrierten NFC-Chip, der fälschungssichere Authentifizierung und digitale Zusatzinformationen bietet – ein Beispiel für die zunehmende Verschmelzung von Numismatik und kontaktloser Technologie.



A timeless Australian icon

The world's most famous marsupial is showcased in 99.99% pure gold, 99.99% pure silver, and 99.95% pure platinum for the 2026 Australian Kangaroo Bullion Coin Series. Featuring the effigy of His Majesty King Charles III, The Perth Mint's 'P' mintmark, and a privy mark inscribed with the number 40, this collection commemorates the 40th anniversary of the Australian Nugget—the nation's first official legal tender gold coin. This iconic range offers a variety of coin sizes that investors and collectors will jump at.





Halle 1, Stand B26 | Entdecke 18 Neuheiten.

www.cit.li



Innovation und Premium-Qualität aus dem Fürstentum

Seit über 55 Jahren entwickelt das CIT-Team im Fürstentum Liechtenstein innovative und hochwertige Münzen, die Sammler in aller Welt begeistern. Dabei trifft langjährige Erfahrung auf junge Kreativität. Produkte aus dem Hause CIT sind alles andere als gewöhnlich. Das wissen viele internationale Kunden (Händler und Nationalbanken) zu schätzen, für die jährlich über 300 verschiedene Münzprojekte realisiert werden. Ob Design, Produktion oder Vermarktung. Das CIT-Team bietet jedem Kunden den massgeschneiderten Service, den er für die erfolgreiche Umsetzung einer Münzidee benötigt. Gemeinsam mit dem Produktionspartner B.H.Mayer wurde die revolutionäre smartminting® Technologie entwickelt, die ein neues Kapitel in der Prägetechnik aufschlägt. Sie ermöglicht nicht nur ein sensationelles beidseitiges Hochrelief, sondern auch einen enormen Detailgrad.

Dadurch ergeben sich sehr eindrucksvolle Darstellungsmöglichkeiten bei reduziertem Materialeinsatz. Sei es Silber, Gold, Platin oder Kupfer.

In Kombination mit verschiedensten Oberflächenbehandlungen, Färbetechniken, Inlays und Sonderformen entstehen numismatische Kunstwerke. Die Integration von Glaselementen wie bei der legendären Tiffany Serie, aussergewöhnliche Farbdrucke wie bei der preisgekrönten Topografie Kollektion oder innovative Veredelungstechniken wie das beeindruckende Obsidian Black der Hunters-by-Night-Ausgaben.

Eines ist bei CIT jedoch nicht verhandelbar. Auf die Qualität der Produkte kann sich jeder Kunde und Münzliebhaber weltweit verlassen. Jeder Schritt bei der Entstehung einer CIT-Münze wird genau überwacht. Kompromisse werden nicht gemacht. Das zeigen auch die Ergebnisse unabhängiger internationaler Bewertungsdienste, bei denen CIT-Münzen durchgängig überdurchschnittlich hohe Ergebnisse erzielen. Darüber hinaus haben international renommierte Jurys CIT-Münzen bereits 30-mal für innovatives Design, technische Neuerungen und künstlerische Lösungen ausgezeichnet.

PORTALS

Tiffany Art

Ikonisch. Neu. Unverkennbar.



Künstler, Grafikdesigner oder KI – wer gestaltet in Zukunft die Münzen?

Münzdesigns sind kleine Kunstwerke aus Metall – seit Jahrhunderten von Menschenhand erdacht und in Prägestempel graviert. Doch die Zeiten ändern sich: Computer und künstliche Intelligenz (KI) halten Einzug in immer mehr Bereiche, auch in die Welt der Numismatik. Wer wird also die Münzen der Zukunft gestalten?

Erste Münzdesigns mit KI – Premiere 2023

Lange Zeit blieb die Gestaltung von Münzen allein menschlichen Künstlern vorbehalten. 2023 kam es jedoch zu einer numismatischen Premiere: Erstmals erschienen Münzen, deren Design von einer künstlichen Intelligenz geschaffen wurde. Die private Pressburg Mint in Bratislava veröffentlichte im Jahr 2023 eine Silber-Bullionmünze (1 Unze) für den Staat Tschad, die sie als „weltweit erste Silbermünze, die von künstlicher Intelligenz entworfen wurde“ präsentierte.

Diese Münze mit dem Nennwert 5.000 Francs CFA zeigt auf der einen Seite ein menschliches Profil mit cybernetischen Elementen und auf der anderen Seite einen Adler – beides Motive, die eine KI nach Analyse unzähliger Münzbilder eigenständig vorschlug. Die Herstellung dieser „AI Coin 2023“ dauerte vom ersten KI-Entwurf bis zur

Prägung rund sechs Monate. Zwar mussten die Prägespezialisten der Mint den finalen Entwurf noch manuell für die Prägung anpassen, doch das Experiment gilt als Meilenstein.

Kurz darauf zog auch eine staatliche Münzstätte nach: Die Imprensa Nacional – Casa da Moeda (INCM) in Portugal. Sie prägte eine 10-Euro-Gedenkmünze mit dem Titel „Digital World“, bei der erstmals in der Geschichte des Landes eine KI ins Münzdesign eingebunden wurde.

Diese im Dezember 2023 veröffentlichte Münze zeigt ein einzigartiges Konzept: Die Rückseite (Reverse) wurde vollständig von einer KI für den Menschen gestaltet – ein abstraktes, in Sektoren und Schichten unterteiltes Bild, das laut INCM die Vorstellung der KI von einer „Münze über die digitale Welt“ darstellt. Die Vorderseite (Obverse) hingegen entwarf ein menschliches Designer-Team so, dass sie als eine Art Code fungiert. In konzentrischen Kreisen sind dort die Informationen verschlüsselt, welche die KI-Grafik der Rückseite hervorgebracht haben. Mit dieser Symbolik – eine Seite von KI für Menschen, die andere von Menschen für Maschinen – wollte man die untrennbare Verbindung des Biologischen und Digitalen veranschaulichen. Beide Beispiele



Die 10 Euro „Digital World“ der Casa da Moeda – INCM aus dem Jahr 2023 entstand in Kooperation mit dem Centro de Informática e Sistemas da Universidade de Coimbra (CISUC) und vereint eine von KI gestaltete Rückseite („für Menschen“) mit einer von Menschen für Maschinen entworfenen Vorderseite – ein Symbol für das Zusammenspiel von Biologie und Digitalität.

aus 2023 markieren den Eintritt der KI in die Münzgestaltung.

Bevor wir die möglichen Folgen betrachten, lohnt ein Blick auf die bisherigen etablierten Gestaltungswege.

Traditionelle Graveure: Handwerk und Kunst bei der Münze Österreich

Bei der Münze Österreich in Wien, der Prägeanstalt der Republik Österreich, sorgt ein fest angestelltes Team von Graveurinnen dafür, dass jede Münze künstlerisch wie handwerklich auf höchstem Niveau entsteht. Die hauseigene Graveurabteilung besteht aus ausgebildeten Medailleuren und Bildhauerinnen, die ihr Handwerk von Grund auf gelernt haben. Trotz Einsatz moderner Technik hält man an der traditionellen Handarbeit fest.

So werden viele Münzmodelle weiterhin klassisch in Gips modelliert: Nach dem Skizzieren am Papier formen die Graveure ein vergrößertes Relief des Münzmotivs in Gips oder Modellierkunststoff, oft in mehreren Durchgängen mit feinen Werkzeugen. Dieses Verfahren erfordert eine Vielzahl an Fertigkeiten – vom Zeichnen über plastisches Gestalten bis zum Gefühl für flache Reliefs und Typografie. Die vier Graveurinnen im Team

der Münze Österreich (Anna Schlindner, Kathrin Kuntner, Rebecca Wilding unter der Leitung von Helmut Andexlinger) vereinen genau diese Allround-Fähigkeiten. Sie studieren teils historische Medaillen und Münzen und zeichnen oder modellieren sie nach, um von vergangenen Meistern zu lernen. Gleichzeitig fließen moderne und zeitgenössische Einflüsse in ihre Entwürfe ein, etwa neue Formen oder Farbakzente – man denke an die berühmten Silber-Niob-Münzen Österreichs, die in Materialkombination und Design weltweit innovativ waren. Der stärkste Fokus wird jedoch auf die saubere handwerkliche Ausführung gelegt: „Es wird größter Wert auf traditionelle Handarbeit gelegt“, beschreibt Andexlinger die Philosophie.

Grafikdesign am Computer: Der Swissmint-Ansatz

Ein anderer Weg wird von der Swissmint, der Eidgenössischen Münzstätte in Bern in der Schweiz, beschritten. Hier sind Grafikdesigner angestellt, die vollständig digital am Computer gestalten. Statt Gipsmodelle von Hand zu fertigen, entstehen die Münzentwürfe mit Hilfe von CAD-Software und Grafikprogrammen. Ihre Arbeitsweise verbindet künstlerisches Können mit moderner Computertechnik.



Die 2023er AI-Coin 2023 der Pressburg Mint gilt als weltweit erste Silbermünze, deren Design vollständig von künstlicher Intelligenz erstellt wurde – mit Unze Feinsilber, 38 mm Durchmesser und einer Auflage von 30.000 Stück.

Zunächst entwerfen sie das Münzmotiv am Bildschirm – häufig als 2D-Grafik oder 3D-Modell – dann formen sie digital das Relief und passen es den Prägeerfordernissen an. Die fertigen 3D-Daten werden direkt für die Stempelproduktion verwendet – hochpräzise CNC-Fräsen übertragen das digitale Relief ins Stahlwerkzeug, das danach allenfalls noch manuell poliert oder nachbearbeitet wird.

So entfällt der Zwischenschritt eines physischen Modells; Änderungen am Entwurf lassen sich per Mausklick vornehmen, und die Präzision ist durch die digitale Steuerung sehr hoch. Damit hat die Swissmint bereits früh den Schritt ins Zeitalter der digitalen Münzgestaltung vollzogen. Ein Ergebnis dieser Herangehensweise sind klare, moderne Münzbilder – man denke an die jüngsten Schweizer Gedenkmünzen, die durch scharfe Linien und glatte Flächen auffallen, was auch ein Ergebnis der CAD-Arbeitsweise ist.

Kreativwettbewerbe: Münzgestaltung durch wechselnde Künstler

Ein dritter etablierter Weg, insbesondere in Deutschland, ist die Ausschreibung von Gestaltungswettbewerben für neue Münzen. Hierbei werden für jedes Münzthema externe Künstler eingeladen, Entwürfe einzureichen. Eine Fachjury sichtet die anonymisierten Vorschläge und

kürt den Gewinner, dessen Design dann geprägt wird.

Die Jury setzt sich breit gefächert zusammen: Vertreter des Finanzministeriums und der Kultur, Fachleute zum Thema der Münze, namhafte Künstlerinnen und Künstler sowie Numismatiker gehören dazu. Sie bewerten alle Entwürfe ohne Kenntnis der Urheberschaft, also anonym, und vergeben Preise an die besten Designs. Der erstplatzierte Entwurf wird in der Regel unverändert zur Münzproduktion empfohlen. Gelegentlich werden auch zweiteilige Preise vergeben, z.B. getrennte Sieger für Bildseite und Wertseite, doch bei Euro-Gedenkmünzen entwirft meist ein Künstler beide Seiten. Durch dieses System hat Deutschland eine große Bandbreite an Münzgestaltungen hervorgebracht. Viele bekannte Münz-Künstler, die teils schon Dutzende Motive gestaltet haben, gingen aus solchen Wettbewerben hervor. Für Sammler ergibt sich so über die Jahre ein abwechslungsreiches Panorama an Stilen und Handschriften auf den Münzen, geprägt von vielen verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten.

Künstliche Intelligenz als Münzgestalter: Potenzial und Ausblick

Und was verändert sich, wenn KI ins Spiel kommt?

Die ersten Gehversuche 2023 haben gezeigt, dass KI-basierte Gestaltung prinzipiell funktioniert – aber wie könnte sie die Münzgestaltung künftig prägen?

Eine KI kann in kurzer Zeit enorme Mengen an Designvarianten generie-

ren. Im portugiesischen Projekt ließ man einen Algorithmus rund 43 Millionen Bilder produzieren, aus denen dann schrittweise der überzeugendste Entwurf für die Münze ausgewählt wurde. Diese Fähigkeit zur Massen-Bildgenerierung übersteigt menschliche Kapazitäten bei Weitem. Theoretisch könnte eine Mint der Zukunft der KI ein Münzthema geben und innerhalb von Stunden dutzende, oder wie in Portugal gar millionenfache, Vorschläge erhalten. Tempo und Effizienz sind also ein großer Vorteil: Von der Idee zur Visualisierung vergeht kaum Zeit.

Zudem bietet KI die Chance auf völlig neuartige, kreative Gestaltungslösungen. Eine ausreichend trainierte KI kann unvoreingenommen Kombinationen von Formen und Symbolen ausprobieren, auf die ein menschlicher Entwerfer vielleicht nie käme. Die portugiesische Mint betonte, man wolle zeigen, dass eine „von einer KI geschaffene Vision“ zu innovativen Objekten führen kann, „die von Menschen so nicht gestaltet würden – also wirklich Neues zu erschaffen, statt nur zu imitieren“. So etwas zeigte sich bei der Münze der Pressburg Mint: Interessanterweise integrierte die KI dort einen Adler ins Design, also ein klassisches Münzmotiv, aber in futuristischer, mechanischer Anmutung. KI könnte also traditionelle Numismatik-Elemente mit ungewöhnlichen Stilen mixen und so frischen Wind in die Münzästhetik bringen. Manche sprechen in diesem Zusammenhang von „Augmented Creativity“ – also erweiterter Kreativität, bei der die Maschine als Ideengeber fungiert und der Mensch aus den besten Ideen auswählt und sie verfeinert.

Die algorithmische Herangehensweise ermöglicht also eine Ästhetik, die sich von klassischen Gestaltungsmustern löst: Unkonventionelle Formen, ungewöhnliche Stilbrüche oder avantgardistische Bildkompositionen entstehen dort, wo die KI auf

umfangreiche Bilddaten und klare Stilparameter zurückgreifen kann. Gleichzeitig zeigen sich strukturelle Grenzen, die den alleinigen Einsatz von KI derzeit verhindern.

Die Fähigkeit, kulturelle Bedeutung, historische Symbolik oder den emotionalen Kern eines Themas zu erfassen, bleibt weiterhin menschlicher Expertise vorbehalten. Ohne fachliches Briefing und qualifizierte Kontrolle besteht das Risiko, dass Entwürfe inhaltlich fehlgehen.

Auch technische Herausforderungen sind erheblich: Reliefhöhen, Materialverhalten und prägerelevante Details müssen der KI erst beigebracht werden, da viele generierte Motive ohne entsprechende Regeln nicht stempelfähig sind. Hinzu kommen Fragen der Autorenschaft und des Urheberrechts, etwa wenn ein KI-Output stilistisch stark an einen realen Künstler erinnert.

Für Sammler kann der Verlust eines identifizierbaren künstlerischen Urhebers den Wert einer Münze mindern. Schließlich bleibt offen, wie die Akzeptanz solcher Münzen langfristig ausfällt: Bislang werden KI-Designs als Besonderheit kommuniziert, doch ob sich solche Entwürfe im breiten Publikum etablieren, ist noch nicht absehbar.

Die eingangs gestellte Frage „Künstler, Grafikdesigner oder KI – wer gestaltet in Zukunft die Münzen?“ lässt sich demnach beantworten mit: alle gemeinsam. Die traditionellen Graveur-Künstler werden weiterhin für höchste Handwerkskunst und Ausdruckstiefe sorgen, Grafikdesigner am Computer verbinden Kunst mit neuer Technik – und KI wird als junges Werkzeug in den Händen dieser Experten neue Horizonte öffnen.

Für Münzliebhaber dürften spannende Zeiten anbrechen, in denen altbewährte Prägekunst und futuristische KI-Ästhetik nebeneinander bestehen. Eines jedoch bleibt wohl konstant: die Faszination dafür, wie aus einer Idee ein kleines metallisches Kunstwerk entsteht – ob entworfen von Menschen, Maschinen oder beiden zusammen.

Sebastian Wieschowski



Wie sich Europas Münzstätten neu erfinden

Münzstätten entwickeln neue Geschäftsfelder.

Bargeld in Münzform verliert in vielen Ländern rapide an Bedeutung. Immer weniger Umlaufmünzen werden nachgefragt, weil Verbraucher selbst kleinste Beträge digital begleichen. Diese Entwicklung stellt Prägestätten vor ungeahnte Herausforderungen.

Wer den Pfennig nicht ehrt... – dieser Spruch ist tief in der deutschen Mentalität verankert. Doch der Nachfahre des Pfennigs wird zum Auslaufmodell: Die Inflation hat die Kaufkraft von Kleinmünzen so stark verringert, dass 1- und 2-Cent-Stücke kaum noch einen wirtschaftlichen Wert darstellen. Entsprechend unpopulär sind diese Kupfermünzen – laut einer EU-Umfrage Ende 2024 sprachen sich 61 Prozent der Euro-Bürger für eine Abschaffung der Minicents aus.

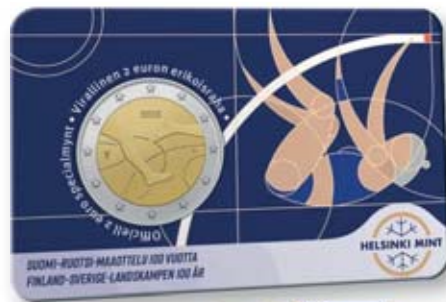
Immer mehr Staaten verzichten auf Kleinstmünzen. In der Eurozone haben inzwischen acht Länder – darunter Belgien, Finnland, Irland, Italien, die Niederlande und seit 2025 auch Li-

tauen – eine Rundungsregel eingeführt, sodass Zahlungen auf den nächsten 5-Cent-Betrag gerundet werden. Rechtlich bleiben 1- und 2-Cent-Münzen zwar gültiges Zahlungsmittel, aber faktisch verschwinden sie aus dem Alltag. So kehren etwa zwei Drittel der kleinen Eurocent-Münzen nie in den Zahlungsverkehr zurück, was hohe Produktionskosten und Umweltbelastungen verursacht.

Auch außerhalb Europas gibt es eine solche Entwicklung: In den USA war die Herstellung des Penny (1 Cent) zuletzt viermal so teuer wie sein Nennwert. Die US-Regierung hat daher 2025 beschlossen, keine neuen Pennys mehr zu prägen – nach über 230 Jahren laufender Produktion. Bereits im November 2025 wurden in der US-Münzstätte Philadelphia die letzten 1-Cent-Stücke geprägt. Dieser globale Trend weg von Kleingeld führt dazu, dass viele Münzprägestätten deutlich weniger Umlaufmünzen herstellen als noch vor einigen Jahren.

Überkapazitäten und harter Verdrängungswettbewerb unter Münzprägestätten

Die rückläufige Nachfrage trifft auf ein strukturelles Überangebot an Prägestätten. In den 2000er-Jahren modernisierten zahlreiche Länder ihre Münzprägeanstalten – gerade auch im Zuge der Euro-Einführung 2002. Heute kann nahezu jede staatliche Münze weit mehr Münzen produzieren, als im eigenen Land benötigt werden. Um die teuren Maschinen und Mitarbeiter auszulasten, buhlen daher immer mehr staatliche Münzen um Aufträge anderer Länder, die keine eigene Prägestätte besitzen. Es ist ein harter internationaler Preis- und Verdrängungswettbewerb entbrannt. Die Gewinnspannen sind durch Konkurrenz und gestiegene Material- und Energiekosten stark geschrumpft. Selbst die traditionsreiche Royal Mint in Großbritannien kündigte im April 2024 an,



2-Euro-Gedenkmünze 2025 aus Finnland in Coincard: Die Royal Dutch Mint hat das Geschäftsmodell rund um die finnischen 2-Euro-Münzen nach der Übernahme der Prägung von der insolventen Mint of Finland optimiert und gibt die 2-Euro-Gedenkprägungen seitdem in zwei verschiedenen Coincard-Sprachversionen, in Polierte Platte und in Rollen mit saftigem Aufgeld aus – Komplettsammler kommen also nicht nur sprichwörtlich voll auf ihre Kosten.

keine Umlaufmünzen mehr für fremde Länder herzustellen – bemerkenswert für einen Marktführer, der über ein Jahrhundert lang Münzen für den halben Globus prägte. Die Folge: Das Geschäftsjahr 2024/25 endete für die Royal Mint mit einem Verlust von 49 Millionen GBP. Im Jahr davor, als noch Umlaufmünzen fürs Ausland hergestellt wurden, lag der Verlust „nur“ bei 5 Millionen Pfund.

Der Verdrängungswettbewerb unter den Prägestätten, der laut Brancheninsidern mit harten Bandagen und teilweise mit Dumping-Preisen geführt wird, hat bereits prominente Opfer gefordert. So gab die staatliche Mint of Finland im August 2024 bekannt, ihren Betrieb Mitte 2025 vollständig einzustellen. Die finnische Münze hatte seit Jahren Verluste geschrieben (2022 fast 10 Millionen Euro) und vergeblich einen Käufer gesucht. Trotz großer Auslandsaufträge – 2023 prägte sie etwa 370 Millionen Münzen für Kolumbien und 400 Millionen für Guatemala – reichte der Profit

nicht, um die Kosten zu decken. Nach 162 Jahren endet damit die numismatische Tradition der Suomen Rahapaja (so der finnische Name) – ein weiteres Beispiel dafür, dass europäische Staaten nicht mehr bereit sind, defizitäre Münzbetriebe zu subventionieren.

Finnlands Finanzministerium schrieb die Produktion der Euro-münzen neu aus, und den Zuschlag erhielt ausgerechnet die Koninklijke Nederlandse Munt (Royal Dutch Mint) – ein privatisierter Anbieter. Unter der neuen Marke Helsinki Mint wird künftig in den Niederlanden für Finnland geprägt. Dass ein Privatunternehmen den Auftrag gewann, während öffentliche Mitbieter offenbar zu teuer waren, verdeutlicht den Wandel im Markt.

Auch anderswo in Europa drängen private Prägestätten verstärkt in den Vordergrund. Norwegens Münze ging 2015 in private Hände (Samlerhuset Group) über, die Niederländische Münze wurde 2016 an einen Investor verkauft. Diese privaten Akteure agieren flexibler



Moderne Rarität: Zum Abschied von der Ein-Cent-Münze hat die US Mint den „Omega-Penny“ geprägt – die letzten offiziell für den Umlauf bestimmten Lincoln-Cents der USA, die ein kleines Omega-Privy Mark (Ω) tragen und damit das Ende der 232-jährigen Geschichte der Ein-Cent-Münze kennzeichnen. Von diesen 2025er Omega-Cents wurden nur 232 dreiteilige Sets mit je einem Cent aus Philadelphia, einem aus Denver und einem 24-Karat-Gold-Cent geprägt.

und aggressiver am Markt, was den Druck auf klassische Staatsprägestätten erhöht. Während die finnische Münze lange fast ausschließlich vom Geschäft mit Umlaufmünzen lebte und damit letztlich scheiterte, haben andere Hersteller rechtzeitig umgesteuert. Deren Überlebenstrategie: Diversifikation in neue Geschäftsfelder.

Neue Geschäftsfelder: Von Anlagemünzen bis Sammlermedaillen

Angesichts schrumpfender Umsätze mit Umlaufgeld setzen Europas Münzstätten zunehmend auf Sammler- und Anlageprodukte. Klassische Gedenkmünzen allein genügen oft nicht mehr – gefragt sind innovative Angebote, die sowohl Anleger als auch Numismatik-Fans ansprechen. Viele staatliche Münzen haben in den letzten Jahren eigene Bullionmünzen aus Edelmetall eingeführt, die nahe am Materialwert verkauft werden.



Das Bayerische Hauptmünzamt mischt mit dem „Bayern-Thaler“ den Markt für Anlagemünzen auf.

Ein aktuelles Beispiel liefert das traditionsreiche Bayerische Hauptmünzamt in München. Diese staatliche Prägestätte – gegründet 1158 – hat neben den offiziellen Umlauf- und Sammlermünzen und Aufträgen von ausländischen Zentralbanken zunehmend das Segment der eigenen Gold- und Silberprodukte für sich erschlossen und brachte 2025 ein neuartiges Produkt heraus, den „Bayern-Thaler“. Dabei handelt es sich um eine moderne Neuinterpretation der historischen bayerischen Taler-Münzen,

die bis 1871 Umlaufgeld waren. Als Motiv wählte man das weltbekannte Schloss Neuschwanstein – eine Hommage an König Ludwig II., der den Bau errichten ließ. Der Clou: Die neuen Bayern-Thaler sind kein offizielles Zahlungsmittel, sondern werden in Silber (999) und Gold (999,9) geprägt und zum Edelmetall-Tagespreis plus geringem Aufschlag verkauft. Sie dienen also primär als ästhetische Wertanlage. Mit gängigen Gewichten von $\frac{1}{25}$ Unze bis 1 Kilogramm deckt der Bayern-Thaler sowohl den Anlegermarkt als auch den Bereich der Premium-Sammler ab.

Und die Münchner sind nicht allein, weitere Prägestätten wie die Fábrica Nacional de Moneda y Timbre – Real Casa de la Moneda aus Spanien etablieren eigene Investment-Produkte: Seit 2021 prägt Spanien eine Bullion-Serie („Bullion Ibérico“).

Neben Anlageprodukten erschließen Münzprägestätten Nischen im Sammlermarkt. Das

Bayerische Hauptmünzamt nutzt regionale Motive und Veranstaltungen, um limitierte Medaillen und Sonderprägungen anzubieten. Zur Oktoberfest-Saison 2025 brachte man unter offizieller Lizenz der Stadt München exklusive Wiesen-Medaillen aus Silber heraus. Eine weitere Prägung gab die traditionsreiche Münzprägestätte aus München gemeinsam mit einem bekannten deutschen YouTube-Influencer aus – die Münze, die auf 2.000 Stück limitiert war und als offizielles Zahlungsmittel von Niue ausgegeben wurde, war innerhalb von wenigen Stunden restlos ausverkauft. Ebenso erschien im Winter eine Sondermedaille „Winterthaler“ mit eingearbeitetem Polymer-Ring. Solche technischen Spielereien, allen voran Farbabplikationen sowie Kooperationen und Lizenzprägungen, kennt man sonst vor allem von modernen Sammlermünzen aus aller Welt. Nun bereichert die

Fortsetzung auf Seite 22 ►►

ANZEIGE

TOP ERGEBNISSE UNSERER 15. RHENUMIS AUKTION



Utrecht, Goldgulden (Florin d'or)

Zuschlag 8.750 €



5 Mark, 1900, Friedrich August

Zuschlag 7.500 €



Gaius Iulius Caesar und Aulus Hirtius (Prätor), Aureus (8,01 g), 46 v. Chr.

Zuschlag 5.800 €

Rhenumis bietet Ihnen individuelle Verkaufsmöglichkeiten. Unsere Experten beraten Sie gerne persönlich zur besten Strategie für Münzen, Banknoten und Militaria.

Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf!



Rhenumis
Neuss • Bonn

Bussardweg 18 · 41468 Neuss
Telefon: 0211/550 440 · Fax: 0211/550 4411

www.rhenumis.de
info@rhenumis.de



Prägestätte des Freistaats Bayern dieses Feld mit eigenen kreativen Ausgaben.

Auch international erfinden sich die Prägestätten neu: Die britische Royal Mint pflegt traditionelle Linien und verleiht ihnen einen modernen Twist. So wurde erstmals ein Sovereign in Silber herausgebracht. Dieser besitzt die gleichen Spezifikationen wie sein goldener Namensvetter und erschien Ende 2024 als Proof in limitierter Auflage. Damit erschließt die Royal Mint das Feld der Silber-Anlagemünzen auch für ein historisches Produkt, das es zuvor nur in Gold gab – ein cleverer Schachzug, um Sammler und Anleger gleichermaßen anzusprechen.

Private Münzprägestätten aus Osteuropa treiben die Innovationsspirale noch schneller. Die polnische Mennica Polska (Mint of Poland) hat sich einen Namen mit ausgefallenen Sammlermünzen gemacht. Sie produziert im

Auftrag kleiner Inselstaaten wie Niue oder Samoa farbenfrohe Münzen in limitierter Auflage, oft mit speziellem Thema und aufwendiger Veredelung.

Auch kleinere private Player wie die Pressburg Mint (Bratislava) oder PowerCoin (Italien) bedienen Sammler mit kreativen Konzepten – sei es durch neuartige Formen (etwa Münzen in Kugel- oder Puzzleteil-Form), durch Einsatz ungewöhnlicher Materialien (Holzeinlagen, Meteoritenstücke) oder durch künstlerische Kooperationen. Diese Agilität und Ideenvielfalt setzt die etablierten Staatsmünzen unter Zugzwang, ihrerseits attraktivere Produkte zu entwickeln.

Und die „Großen“ schlafen nicht, sondern treiben ihrerseits die Weiterentwicklung ihrer Prägetechnik voran: Die Royal Australian Mint setzt seit einigen Jahren stark auf gewölbte (domed) Münzen mit konkav/konvexer Prägung und teils Farbauftrag.



Gebäude der Royal Australian Mint, Canberra, 2022. Die vergrößerten Nachbildungen der australischen Umlaufmünzen (unten) sind eine Außeninstallation vor der Royal Australian Mint.

Beide Abbildungen: © Kgbo, eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org

Zukunftssicherung durch Diversifikation und Kooperation

Der Wandel in der Zahlungsmittel-Nutzung stellt Münzstätten vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Klar ist: Münzprägestätten können heute nicht mehr allein vom klassischen Umlaufmünz-Geschäft leben, zumindest nicht in Europa. Die Beispiele der letzten Jahre zeigen, dass diejenigen Hersteller zukunftsfähig bleiben, die frühzeitig Diversifikation betrieben haben. Wer sich – wie die Mint of Finland – fast ausschließlich auf die schrumpfende Produktion von Umlaufgeld konzentrierte, steht nun vor dem Aus. Demgegenüber haben Münzen wie die Münze Österreich oder die Royal Mint dank ihrer starken Bullion-Sparten (Wiener Philharmoniker in Gold und Silber, Britannia-Münzen etc.) und eines florierenden Sammlermünzen-Angebots neue Ertragsquellen erschlossen. Wichtig ist auch die Kosteneffizienz: Überkapazitäten werden abgebaut, und wo nötig, wird länderübergreifend kooperiert oder ausgelagert – siehe Finnlands Münzen aus Utrecht oder die gemeinsame skandinavische Prägerei früherer Jahre.

Für staatliche Prägebetriebe heißt es jetzt endgültig, unternehmerisch zu denken. Einige organisieren sich bereits als teilprivatisierte Unternehmen und konkurrieren auf dem freien Markt. Die fünf deutschen Prägestätten etwa haben begonnen, eigenständig Produkte zu vermarkten (wie der Bayern-Thaler). Gleichzeitig drängen private

Münzprägestätten mit hoher Qualität in Bereiche vor, die einst Staatsmonopole waren. Sammler und Anleger profitieren von dieser Vielfalt: Sie können heute aus einem reichhaltigen Angebot an neuen Münzprodukten wählen – seien es historische Hommagen wie der Bayern-Thaler, kreativ gestaltete Gedenkmünzen oder günstig erhältliche Anlagemedailen mit Lokalbezug.

Die Münzstätten in ganz Europa – oder zumindest diejenigen, die eine langfristige Zukunft haben wollen – erfinden sich neu, indem sie ihre traditionell hohe Handwerkskunst mit modernen Marktstrategien verbinden. Regionales Kulturerbe wird in Sonderprägungen vermarktet, technologische Innovationen werden gezielt eingesetzt, und Kundennähe wird großgeschrieben – man denke an Münzshops, Messen oder sogar Apps für Numismatiker. All dies deutet darauf hin, dass physische Münzen trotz digitaler Konkurrenz als Sammel- und Anlageobjekte weiterleben. Die Hersteller, ob staatlich oder privat, werden in Zukunft noch stärker um die Gunst der Sammler werben (müssen).

Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft: Im Falle der Münzprägestätten sorgt sie für aufregende neue Produkte – und sichert so letztlich die Zukunft einer jahrhundertealten Branche (mit dem einen oder anderen betriebswirtschaftlichen Opfer, das auf der Strecke bleiben wird).

Sebastian Wieschowski



MÜNZE
ÖSTERREICH

Die 3-Euro-Serie

FANTASTISCHE FABELWESEN



Holt euch jetzt die **HIPPOKAMP-MÜNZE** – eine von 12 Münzen, die in magischem Licht sogar ihre Farben ändern. Mit dem fantastischen Sammelalbum exklusiv zur Serie. In ihm erzählt der Erfolgsautor **THOMAS BREZINA** die Geschichte „IM GARTEN DER FANTASTISCHEN FABELWESEN“.



Mehr auf muenzeoesterreich.at

ÖSTERREICH muenzeoesterreich.at schoeller-muenzhandel.at dorotheum-juwelier.com onlineshop.post.at
DEUTSCHLAND emporium-hamburg.com historia-hamburg.de deutschermuenzexpress.de smh.net



Bulgarien bekommt den Euro: Neue Raritäten im Wechselgeld?



Die 1-Euro-Münzen aus Bulgarien zeigen den heiligen Iwan Rilski.



Auf der 2-Euro-Münze ist der Nationalautor Paisij Hilendarski zu sehen.

Das Sammelgebiet der 2-Euro-Münzen ist aus einem besonderen Grund die unangefochtene Nummer Eins unter Münzensammlern in ganz Europa – denn dieses Sammelgebiet wächst kontinuierlich.

Nachdem Kroatien seit 2023 neuen Schwung in den europäischen Münzenmarkt brachte, hat seit wenigen Wochen ein neues Land seinen Platz in Münzalben in ganz Europa gefunden: Bulgarien ist das 21. Euro-Land. Und die Erleichterung ist groß, dass Bulgarien auch die Möglichkeit nutzen wird, 2-Euro-Gedenkmünzen zu prägen. Für 2026 bis 2028 ist jeweils ein Motiv angekündigt, zuerst zum bulgarischen Alphabet, dann 2027 zur bulgarischen Rose und 2028 zum 150. Jahrestag der Befreiung Bulgariens.

Und nicht nur die 2-Euro-Sammler werden auf ihre Kosten kommen, auch für weitere Sammlerinnen und Sammler hat Bulgarien bereits im ersten Jahr der Euro-Ära etwas im Programm. Nach dem aktuellen Stand des offiziellen Münzprogramms der Bulgarischen Nationalbank (BNB) für 2026 plant das Land die Ausgabe von fünf Sammlermünzen. Bereits im Januar erscheint eine 10-Euro-Silbermünze zum Thema „125 Jahre elektrische Straßenbahn“ in Bulgarien, gefolgt von einer 5-Euro-Kupfermünze im März zum 150. Geburtstag des Schauspielers Krastjo Sarafow. Im April wird eine weitere 10-Euro-Silbermünze an den 150. Jahrestag des Aprilaufstands erinnern, während im August eine 10-Euro-Silbermünze dem Preo-



brazhensky-Kloster gewidmet ist. Den Abschluss des Jahresprogramms bildet im Oktober eine 100-Euro-Goldmünze mit dem Motiv Heiliger Iwan Rilski aus der Serie „Bulgarische Ikonografie“.

Unterdessen bleibt eine Frage zu Beginn des Jahres 2026 unbeantwortet – unter Sammlern wird bereits spekuliert, ob bulgarische Euro-Münzen künftig zu modernen Raritäten werden könnten. Der Grund liegt in der traditionell geringen Prägeaktivität des Landes.

Während andere Länder regelmäßig neue Jahrgänge ihrer Umlaufmünzen prägen, hat Bulgarien seine nationalen Münzen in den vergangenen Jahrzehnten nur sporadisch herausgegeben: Das Nominal zu 10 Stotinki wurde nur 1999 geprägt



(8,2 Millionen Stück), die Münze zu 1 Lew wurde nur 2002 geprägt (24,8 Millionen Stück) und von der Münze zu 2 Lewa gibt es ebenfalls nur einen Jahrgang, nämlich 2015 (12 Millionen Stück). Bei rund 6,4 Millionen Einwohnern führte dies dazu, dass bestimmte Nominale im Alltag kaum zirkulierten. Zum Vergleich: Kroatien, das Anfang 2023 dem Euroraum beitrug, stellte im ersten Jahr 642 Millionen Münzen her – bei nur 3,8 Millionen Einwohnern. Sollte Bulgarien dagegen in der Euro-Ära ähnlich zurückhaltend prägen wie zu Zeiten der Lewa, könnten die bulgarischen Euro-Münzen rasch zum begehrten Sammelobjekt werden.

Durch die Einführung des Euro entdecken auch hierzulande immer mehr Sammler die früheren numismatischen Epochen der bulgarischen Geldgeschichte; so wurde der Lew zum Beispiel im Jahr 1881 eingeführt. Kurz nach der Wiedererlangung staatlicher Souveränität führte Bulgarien mit dem Lew (bulg. лев, „Löwe“) eine eigene Währung ein. Der Name symbolisiert nationale Stärke und verweist auf das Staatswappen mit dem Löwen. Der Lew war zu Beginn an den Goldfranken der Lateinischen Münzunion gekoppelt

Rakowski, Hilendarski und Vasov: Zentrale Persönlichkeiten der bulgarischen Kultur und Nationalgeschichte, dargestellt auf den 5-Lewa-Gedenkmünzen der Volksrepublik Bulgarien.

Bildnachweis: Emporium Hamburg/
muenzkurier.de.



und wurde in 100 Stotinki unterteilt – eine Struktur, die bis heute besteht.

Die ersten Münzen spiegelten europäische Vorbilder wider. Bereits in den 1880er-Jahren wurden Bronze- und Silbermünzen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Stotinki sowie zu 1, 2 und 5 Lewa geprägt. Auf den Vorderseiten erschienen Porträts der bulgarischen Monarchen wie Fürst Alexander I., auf den Rückseiten zumeist der Wert im Lorbeerkranz oder das Staatswappen. Die Silbermünzen waren nach internationalem Standard in 835er-Feinheit geprägt.

Im Jahr 1894 gab Bulgarien zudem erstmals Goldmünzen zu 10 und 20 Lewa sowie große Goldmünzen zu 100 Lewa aus – aus 900er-Gold, mit fein gravierten Porträts von Ferdinand I. Diese Stücke zählen heute zu den gesuchtesten Münzen der Region – ganz besonders die 100-Lewa-Goldmünze aus dem Jahr 1912. Die Gold- und Silbermünzen verdeutlichen den wirtschaftlichen Aufbruch und die Ambitionen des noch jungen Königreichs auf Augenhöhe mit anderen europäischen Staaten.

Fortsetzung auf Seite 26 ►►



MÜNZEN MÜLLER - MÜNZHANDLUNG LÜNEBURG

AN- UND VERKAUF

Münzen, Banknoten, Medaillen, Edelmetalle,
Orden & Ehrenabzeichen von der Antike bis heute.

Beratung & Schätzung vor Ort
oder auch bei Ihnen zu Hause.

Besuchen Sie unseren Shop
mit einer Auswahl von
über 35.000 Artikeln!



Münzen Müller ■ Inh. Detlef Müller ■ Münzstraße 3 ■ 21335 Lüneburg ■ Telefon: 04131 / 731910
E-Mail: muenzen-mueller@arcor.de ■ Internet: www.muenzen-mueller-lueneburg.de

HÖHN

Leipziger Münzhandlung und Auktion
Heidrun Höhn e.K.

UNSERE AUKTIONEN

27.–30. Mai 2026 • 11.–14. November 2026

Besondere Ergebnisse unserer 108. Auktion:



Danzig: 25 Gulden 1923, (A)
Erhaltung: Kl. Kratzer, vorzüglicher
Stempelglanz

Zuschlag: 8.500 €



Sachsen-Kurlinie ab 1547 (Albertiner):
Friedrich August I., der Starke
1694–1733. Erhaltung: Fast vorzüglich/
Stempelglanz

Zuschlag: 26.000 €

Vertrauen Sie in unsere Erfahrung:

- für erfolgreiche Auktionen
- für seriöse Kaufabwicklung
- für kompetente Beratung

Saalauktion. Livebidding.
Telefongebote. Auktionen.
Onlineshop. Ladengeschäft.



Auf den bulgarischen Cent-Münzen wird der Reiter von Madara erscheinen.

Der Madara-Reiter gilt als politisches und religiöses Machtzeichen der protobulgarischen Herrscher des frühen 8. Jahrhunderts.



Die Münzprägung reagierte auch in den folgenden Epochen auf die politischen Umbrüche: Während der Balkankriege und des Ersten Weltkriegs kam es zu Materialknappheit(en). Zwischen 1916 und 1920 wurden viele Münzen aus Zink statt Kupfernickel geprägt, spätere Ausgaben verwendeten auch Eisen

oder Aluminiumbronze. Silber verschwand weitgehend aus dem Umlauf. Trotz aller Krisen blieb die Gestaltung konservativ – der Löwe als nationales Symbol blieb allgegenwärtig.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs endete auch der erste Lew. Die sozialistische Regierung führte 1952 eine Währungsreform durch, bei der 100 alte Lewa einem neuen Lew entsprachen. Damit endete nach über 70 Jahren die Ära des ursprünglichen Lew – und mit ihr die Zeit der klassischen bulgarischen Münzen mit königlichem Porträt. Es folgten Motive, die stärker politisch geprägt waren.

Einzigartig im Vergleich zu anderen Ländern sind die bulgarischen Umlaufgedenkmünzen der letzten zwei Jahrzehnte. Während in der Eurozone nur die 2-Euro-Münzen für wechselnde Gedenkmotive genutzt werden, hat Bulgarien gleich drei 50-Stotinki-Umlaufmünzen mit Sondermotiven herausgegeben. Diese halben Lew-Stücke dienten zur Feier wichtiger Meilensteine auf Bulgariens Weg in westliche Bündnisse:

- 2004: „Bulgariens Beitritt zur NATO“ – dargestellt durch ein stilisiertes bulgarisches Wappen (Löwe) mit der Aufschrift „България в НАТО 2004“. Mintage: 1 Million.
- 2005: „Bulgariens EU-Kandidatur“ – Motiv ist eine sitzende Frauenfigur aus dem thrakischen Grab von Kazanlak, umgeben von 12 Sternen, sowie die Inschrift „EU България“ und eine Rose. Dieses allegorische Motiv verbindet das antike Erbe (Thrakien) mit dem europäischen Integrationsgedanken.
- 2007: „Bulgariens EU-Mitgliedschaft“ – gezeigt wird ein offenes Buch mit dem kyrillischen Alphabet und 12 Sternen sowie der Schriftzug „България в ЕС“ (Bulgarien in der EU).

All diese Sondermünzen haben den Nennwert 50 Stotinki und gelangten regulär in Umlauf, was international außergewöhnlich ist. Sie zeigen, mit welchem Stolz Bulgarien seine NATO- und EU-Integration numismatisch begleitete – obwohl der gewählte Nominalwert klein war.

Weitere Umlaufgedenkmünzen gab es kaum. Erst 2018 prägte man wieder eine zirkulierende Gedenkmünze – diesmal zu 2 Lewa, anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Bulgariens im ersten Halbjahr 2018. Dieses 2-Lew-Stück zeigt auf der Rückseite das offizielle Logo der EU-Ratspräsidentschaft 2018 und erschien in einer Auflage von 500.000 Exemplaren. Es bleibt die einzige 2-Lew-Gedenkmünze, die für den Umlauf herausgegeben wurde.

Mit der Einführung des Euro schließt sich ein Kreis: Seit dem 1. Januar 2026 verschwindet der Lew nach mehr als 140 Jahren aus dem Zahlungsverkehr. Bereits zuvor konnten sich die Bulgaren mit dem neuen Geld vertraut machen – kurz vor dem Jahreswechsel wurden Starterkits ausgegeben, die mit einem Gegenwert von exakt 10,23 Euro identisch sind mit den deutschen Starterkits aus dem Jahr

2001. Dies ist kein Zufall, denn die bulgarische Währung war einst an die Deutsche Mark gekoppelt und ist dementsprechend auch fest an den Euro gebunden.

Die Designs der neuen Euro-münzen bleiben landestypisch. Auf den bulgarischen Cent-Münzen wird der Reiter von Madara erscheinen – ein UNESCO-Weltkulturerbe. Die 1-Euro-Münze zeigt den heiligen Iwan Rilski, die 2-Euro-Münze den Nationalautor Paisij Hilendarski – er war bereits auf früheren Gedenkmünzen aus Bulgarien zu sehen. Damit knüpfen die Motive bewusst an die bisherigen 1- und 2-Lewa-Münzen an. Diese optische Kontinuität dürfte die Umstellung für die Bevölkerung erleichtern.

Für Sammler bringt die Einführung des Euro neue Impulse. Jedes neue Euro-Land erhöht die Zahl der offiziellen Münzserien und schafft Nachfrage nach Erstausgaben. Auch die bulgarischen Starterkits dürften in Sammlerkreisen auf Interesse stoßen – analog zu Kroatien, wo ein Satz mit Münzen im Nennwert von 13,28 Euro heute bereits um die 40 Euro gehandelt wird.

Sebastian Wieschowski



Bulgarien prägte seine Gold- und Silbermünzen nach den Standards der Lateinischen Münzunion – so auch diese 5-Lewa-Münze von 1894 mit dem silbernen Porträt von Zar Ferdinand I. und der Signatur des österreichischen Graveurs Anton Scharff.

Bildnachweis: Emporium Hamburg/
muenzkurier.de.



Goldmünzen aus Bulgarien waren selten – wie diese 100-Lewa-Münze von 1912, ausgegeben anlässlich der Proklamation der Unabhängigkeit. Das Porträt von Zar Ferdinand wurde von Rudolf Marschall gestaltet, der auch das Bildnis von Kaiser Franz Joseph auf den österreichischen 100-Kronen-Goldmünzen schuf.

Bildnachweis: Emporium Hamburg/
muenzkurier.de.



Eine seltene Erscheinung: Von den meisten Kleinmünzen-Nominalen aus Bulgarien gibt es nur einen Jahrgang.



World Money Fair 2026: Neugierig auf die Welt des Geldes?

Der Treffpunkt für leidenschaftliche Sammler, Neulinge und alle Begeisterten.

Von Donnerstag, 29. bis Samstag, 31. Januar 2026 verwandelt sich das Berliner Estrel Congress Center wieder in den Hotspot der Münzenwelt: Die World Money Fair öffnet ihre Tore – und bietet drei Tage voller Entdeckungen, Begegnungen und numismatischer Leidenschaft.

Die Sammelleidenschaft steht seit jeher im Mittelpunkt der World Money Fair. Was 1972 mit dem Gründer Albert M. Beck in Basel als „Internationale Münzenbörse“ begann, hat sich zu einer weltweit einzigartigen Plattform entwickelt, die Sammlerinnen und Sammler, Händler, Technikexperten und Münzstätten aller Kontinente zusammenführt.

Hier trifft Leidenschaft auf Expertise, Tradition auf Innovation. Mehr als 320 Aussteller aus der ganzen Welt präsentieren ihre Schätze, Neuheiten und seltenen Stücke. Staatliche und private Münzstätten, Auktionshäuser, Münzproduzenten, Nationalbanken, Technikexperten und Händler laden zum Staunen, Fachsimpeln und Kaufen ein.

Münzen, Menschen, Leidenschaft: „theplacetobe“

Ob Händler, Prägestätte, professioneller Investor oder leiden-

schaftlicher Sammler – die World Money Fair spricht alle Zielgruppen an. Für Sammelnde ist sie ein Paradies, für Fachhandel und Industrie die zentrale Plattform. Der Branchenüberblick, die internationale Ausrichtung und die vielen Neuheiten machen den Besuch zu einer lohnenden Investition in Wissen, Netzwerk und Objekte.

„20 Jahre World Money Fair in Berlin“

Die World Money Fair findet seit 2006 in Berlin statt. Anlässlich des 20. Jubiläums „Messe-Standort Berlin“ wird es einen interessanten Rückblick im World-Money-Fair-Messekatalog geben. „Wir würdigen die Meilensteine

der vergangenen zwei Jahrzehnte, die auch die Handschrift meiner Vorgängerin Barbara Balz tragen, und blicken zugleich visionär nach vorn“, so fasst es Goetz-Ulf Jungmichel zusammen, Geschäftsführer der World Money Fair.

Tower Mint London ist 2026 Ehrengast

Die Tower Mint London, gegründet 1976 vom Bildhauer Raphael Maklouf, ist 2026 offizieller Ehrengast der World Money Fair in Berlin. Als letzte verbliebene Münzstätte Londons steht sie für britische Handwerkskunst, kreative Exzellenz und moderne Prägetechnik.

Zum 50-jährigen Jubiläum präsentiert sich die Tower Mint auf der World Money Fair 2026 mit neuen Impulsen und einem klaren Bekenntnis zu Qualität, Innovation und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in der modernen Münzprägung.

Mitmachen ausdrücklich erwünscht: Das „Minting Experience Center“

Ein besonderes Highlight der WMF 2026 ist das „Minting Experience Center“ in der Convention Hall 2. Hier wird das Münzprägen zum Erlebnis: Besucherinnen und Besucher können in sechs Produktionsschritten ihre eigene, limitierte Medaille herstellen – von der Rohronde bis zur glänzenden Erinnerung mit der Randbeschriftung „theplacetobe“.

Dabei zeigen führende Unternehmen wie ANDRITZ Schuler (Hydraulische Pressentechnologie), Spaleck GmbH & Co. KG (Oberflächenveredelung), Sack & Kiesselbach Maschinenfabrik GmbH, Teca Print AG (Tampondruck) oder Acsys Lasertechnik GmbH, wie Prägetechnik in Perfektion funktioniert. So wird die Technik, die sonst im Verborgenen arbeitet, hautnah erfahrbare. Und das Beste: Das Ergebnis



Auch in 2026 erwartet die WMF Berlin wieder zahlreiche Besucher.

darf als Erinnerungstück in der vom Verpackungsspezialist „Leuchtturm“ zur Verfügung gestellten Münzkapsel mit nach Hause genommen werden!

Die Convention Hall 2 hat sich mittlerweile zu einer vollwertigen Ausstellungshalle entwickelt. „Wir haben für 2026 durch neue Ausstellungsangebote die Vielfalt deutlich erweitern können“, berichtet Jungmichel. Besucherinnen und Besucher finden beispielsweise auch Anbieter, die Schmuckstücke aus Münzen herstellen. „Das bringt der World Money Fair zusätzlich eine trendbewusste und inspirierende Atmosphäre.“ Ein weiteres Highlight ist zudem die Geldschein-Ausstellung der Giesecke+Devrient-Stiftung, die zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen ihrer Art zählt.

Wertvolle Expertise: Münzen unabhängig bewerten lassen

Ein weiteres zentrales Angebot für Sammler und Sammlerinnen: Wer wissen möchte, welchen Wert seine Münzen haben, kann seine mitgebrachte Sammlung kostenfrei und objektiv bewerten lassen – durch Expertinnen und Experten des Berufsverbands des Deutschen Münzenfachhandels e. V.

Der Verband ist zugleich eines der zentralen Vertrauenssiegel im deutschen Münzhandel: „Sammler können auf das ‚blaue Logo‘ des Berufsverbandes vertrauen, das nur Unternehmen führen dürfen, die einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit ihren Kunden pflegen“, erklärt Jungmichel. Für die Messe-Besucher bedeutet das: Nicht nur Erlebnis und Handel – sondern auch Sicherheit und Beratung aus professioneller Hand.

Innovation, Investment & Erlebnis vor Ort

„Die Messe ist nicht nur Handelsplatz, sondern vor allem Wissensbörse“, sagt Goetz-Ulf Jungmichel. „Auf unserer ‚Live Stage‘ präsentieren Händler und Münzproduzenten ihre Neuheiten und geben Einblicke in Anlagemünzen, Entwicklungen und neuen Prägetechniken.“ Wer sich dem Trend zum Sammeln als Kapitalanlage anschließen möchte, findet in Fachvorträgen im „Investment Forum“ Antworten auf Fragen zum Einstieg in die Edelmetall- oder Numismatik-Anlage.

Fachbesucher können sich bereits am Vortag im „Technical Forum“ mit Branchenkollegen über die Münz- und Medaillenproduktion austauschen.

World Money Fair Award

Um die Sichtbarkeit in der Sammlerszene über das gesamte Jahr hinweg zu erhöhen, verstärkt die World Money Fair seit 2024 ihre Aktivitäten in den sozialen Medien – insbesondere auf Facebook und Instagram. Mit dem Format „Coin of the Month“, bei dem die Follower online über die attraktivsten neuen Gold- und Silbermünzen abstimmen, wurde der Grundstein für einen neuen Publikumspreis gelegt.

Auf der World Money Fair 2026 erhalten die Messegäste vor Ort erstmals die Möglichkeit, aus den über das Jahr gekürten Monatsfavoriten, die in einer eigenen Ausstellung präsentiert werden, den Jahressieger zu wählen. Die feierliche Bekanntgabe der Gewinnermünze findet am Samstag, 31. Januar 2025 um 14 Uhr auf der Live Stage statt.

Ticket- und Einlass-System sorgt für mehr Komfort und Sicherheit

Damit der Messebesuch noch angenehmer und sicherer wird, werden alle Tickets personalisiert – das heißt: Beim Online-Kauf geben Besucherinnen und Besucher ihren Namen an und erhalten anschließend ihr Ticket bequem als Print@Home-Ticket. Der Online-Kauf spart Zeit und Nerven: Ab 18 Euro sind Tickets über die Website der World Money Fair erhältlich – bis einschließlich des letzten Messtags. Wer lieber spontan kommt, kann Tickets auch vor Ort ab 24 Euro erwerben.

Am Einlass sorgen zudem elektronische Zutrittskontrollen für einen schnellen und sicheren

Tickets und Öffnungszeiten

<https://worldmoneyfair.de/tickets/>. Estrel Congress & Messe Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Termin und Zeiten: 29. bis 31. Januar 2026, täglich von 10 bis 18 Uhr.

Zugang. Die Tickets werden beim Betreten und Verlassen der Hallen gescannt, sodass Besucherströme optimal gelenkt werden können. „Online gekaufte Tickets reduzieren Wartezeiten deutlich und machen den Messebesuch komfortabler. Gleichzeitig erhöhen die Kontrollen die Sicherheit für alle“, betont Jungmichel.

Der World Money Fair Club: Die Eintrittskarte in die Community der Münzliebhaber – mit Vorteilen, die sich wirklich lohnen

Alle, die die World Money Fair lieben, profitieren von einer Mitgliedschaft im World Money Fair Club: von 25 Prozent Rabatt auf das Eintrittsticket, einem vergünstigten Münz-Passport und einem kostenlosen Getränk vor Ort. Darüber hinaus bietet der Club das ganze Jahr über exklusive Einblicke hinter die Kulissen der Numismatik, Einladungen zu besonderen Events, einen monatlichen Newsletter mit spannenden Neuigkeiten sowie attraktive Gewinnspiele und Sonderaktionen.

Wer die Faszination des Geldes hautnah erleben möchte, sollte sich diesen Termin rot im Kalender markieren und sich schon heute ein Online-Ticket sichern. *red*

Die World Money Fair

Die World Money Fair ist die weltweit größte Münzenmesse, die jährlich Ende Januar/Anfang Februar in Berlin stattfindet. Sie ist die wichtigste Leitveranstaltung der internationalen Münzenbranche. Händler, Anbieter von Zubehör und Auktionshäuser aus aller Welt präsentieren Sammlern ihr numismatisches Sortiment, staatliche Münzstätten und private Prägestätten zeigen ihre Neuheiten. Im Technik-Bereich treffen sich verschiedenste Maschinen-Hersteller und Zulieferer der Münzindustrie und zeigen von der Platinen-Herstellung über das Prägen bis hin zum Verpacken und der entsprechenden Werkzeugtechnologie den kompletten Herstellungsprozess für Münzen und Medaillen. Die World Money Fair hat sich seit Januar 1972, wo sie erstmals in der Schweiz als „Internationale Münzenbörse“ durchgeführt wurde, stets weiterentwickelt. Heute präsentieren sich während der dreitägigen Messe, die seit 2006 in Berlin stattfindet, im Estrel Congress Center mehr als 320 Aussteller, darunter Prägestätten und Nationalbanken aus etwa 50 Nationen. Auch für Anleger und Investoren bietet die World Money Fair eine hervorragende Möglichkeit, sich über physische Edelmetalle und ihre Bedeutung als Wertanlage zu informieren. Die Ausstellung umfasst Münzen aus zahlreichen Ländern, spezielle Prägungen und hochkarätige Sondermünzen sowie Sondermesseausgaben und diverse Gedenkmünzen.

World Money Fair Berlin GmbH, Ollenhauerstr. 97, 13403 Berlin, Tel. 030 / 51999770, presse@worldmoneyfair.de, www.worldmoneyfair.de

Künker-Auktionen am Vortag

Am Vortag der Messe finden traditionell die renommierten Künker-Auktionen statt – ein Magnet für internationale Händler und Sammler. Auch viele Aussteller erwerben dort hochwertige Stücke für ihre Messepräsentationen.



Künker Auktion 2025 © World Money Fair/ Constanze Tillmann

#theplacetobe

Do, 29 – Sa, 31 Jan 2026

Estrel Congress Center, Berlin

World Money Fair 26

**20 Jahre Berlin
2006 – 2026**

MESSE-HIGHLIGHTS:

- Ehrengast Tower Mint London
- Medaillen selbst prägen
- Vortragsforum
- Produktneuheiten
- Limitierte
Sonderauflagen



worldmoneyfair.de



Online buchen und sparen

Tagestickets ab 18 Euro.
Mit der Onlinebuchung sparen
Sie Geld und Zeit gegenüber
einem Kauf an der Tageskasse.
worldmoneyfair.de/tickets

NUMISMATA

Der Treffpunkt für Münzsammler in München.

Jährlich reist ein internationales Fachpublikum von mehreren tausend Menschen in die bayerische Landeshauptstadt München. Ihr Ziel: Die seit 1970 stattfindende internationale Numismatik-Messe NUMISMATA.

Rund 300 internationale Auktionshäuser, Münzhändler, Prägestätten und Edelmetallhändler stellen an den Ständen der NUMISMATA die Sortimente und Highlights ihrer Unternehmen vor: Münzen und Medaillen, Papiergeld, Wertpapiere und Aktien von der Antike bis zur Neuzeit. Auch Hersteller von numismatischem Zubehör und Aufbewahrungssystemen sowie

Fachverlage präsentieren ihre Produkte bei der NUMISMATA.

An den Ständen der Aussteller werden Besucher fachkundig zu den Themen „Sammeln“ und „Investieren“ beraten. Außerdem können sie Sammlerstücke durch Experten schätzen lassen.

Berlin kehrt zurück

Seit 1999 wird auch in Berlin eine NUMISMATA veranstaltet. Nachdem Sammler auf die Berliner Ausgabe jahrelang verzichten mussten, gibt es nun Anlass zu großer Freude: Die nächste NUMISMATA in der Bundeshauptstadt findet am 14. und 15. November 2026 statt.

Die Termine für die 56. NUMISMATA 2026 in München sind der 7. und 8. März 2026. Veranstaltungsort ist Halle 3 des MOC Event Center Messe München in der Lilienthalallee 40.

Die NUMISMATA öffnet am Samstag, den 7. März von 9.30 bis 18.00 Uhr. Die Öffnungszeiten am Sonntag, den 8. März ist 9.30 bis 15.00 Uhr.

Am Samstag kostet der Eintritt an der Tageskasse vor Ort, die jeweils um 8.00 Uhr öffnet, 15,00 Euro. Der Preis für die Tickets am Sonntag beträgt 10,00 Euro. Kinder unter 14 Jahren genießen freien Eintritt.

Eine Karte für beide Veranstaltungstage der NUMISMATA kostet 20,00 Euro. Das Zweitageticket für Fachbesucher ist für 75,00 Euro zu haben.

Karten für Aussteller und Fachbesucher sind sowohl am Samstag als auch am Sonntag bereits ab 7.00 Uhr erhältlich.

Die Tageskasse befindet sich am Halleneingang.

Tickets jetzt auch online

Sammler und Aussteller finden Informationen zur NUMISMATA auf www.numismata.de. Dort können Besucher und Fachhändler Tickets online erwerben (zuzügl. Vorverkaufsgebühr).

Außerdem bietet die Internetpräsenz der NUMISMATA Ausstellern die Möglichkeit, sich den Sammlern schon im Vorfeld der Messe vorzustellen.

Für die Organisation der NUMISMATA ist, wie bereits im Vorjahr, die in München ansässige EMZ Messeveranstaltungs UG (haftungsbeschränkt) zuständig. Das Ehepaar Zellner, wie auch ihr Team, sind seit Jahren für die NUMISMATA tätig.

ANZEIGE

Mit ihrer Art und Vielfalt des Angebots die größte Münzen-Messe der Welt mit unverkennbarem Flair und gepflegter Tradition seit 1970!

Messeangebote:

Münzen und Medaillen von der Antike bis Heute, Papiergeld, Wertpapiere, Fachliteratur und Zubehör



With its style and variety of offerings, the world's biggest coin fair with distinctive flair and refined tradition since 1970!

Fair Exhibits:

ancient and modern coins, medals, paper money, bond certificates, literature, accessories

2026 NUMISMATA® München



Wann: Samstag, den 7. März 2026 von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Sonntag, den 8. März 2026 von 9.30 Uhr bis 15 Uhr

Wo: MOC Veranstaltungszentrum München
Lilienthalallee 40, 80939 München

When: Saturday, 7th March 2026 from 9:30 am till 18:00 pm
Sunday, 8th March 2026 from 9:30 am till 3 pm

Where: MOC Veranstaltungszentrum München
Lilienthalallee 40, 80939 München

Veranstalter / Organisator: EMZ Messeveranstaltungs UG (haftungsbeschränkt), Alpenveilchenstr. 39, 80689 München

Telefon: +49 (0)89 / 200 43 777 Telefax: +49 (0) 89 / 615 10 763 E-mail: emz@numismata.de | www.numismata.de

Sponsor:

HERITAGE
AUCTIONS
EUROPE

Glanz und Elend

Blick in das Buch zur Ausstellung über ein Mordkomplott in Florenz.

Wenn das Berliner Münzkabinett eine große Ausstellung veranstaltet, gibt es in der Regel auch einen Studienband und Katalog dazu. In einem solchen Buch kann man anlässlich der unlängst im Bode-Museum beendeten Dokumentation zum Beispiel Wissenswertes über Falschmünzerei und Münzfälschung erfahren.

Ganz aktuell und nicht minder lesenswert ist das Buch zur Ausstellung über einen Mordanschlag in Florenz auf Mitglieder der Familie Medici durch die mit ihr verfeindeten Pazzi im Jahr 1478. Erschienen im Battenberg Bayerland Verlag, Regensburg, vermittelt das von Karsten Dahmen, Neville Rowley und Kay

Usenbinz verfasste und reich illustrierte Buch ein lebendiges Bild vom Glanz und Elend in der reichen und kunstfreundlichen Stadt.

Dort hatten die von Papst Sixtus IV. und anderen italienischen Herrschern unterstützten Pazzi im Dom zu Florenz mitten in einem Gottesdienst zwei Medici-Brüder ermorden wollen –

Das Marmorrelief des ermordeten Giuliano de' Medici im Besitz der Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin sollte sicherstellen, dass er unvergessen bleibt.



Giuliano starb unter Messerstichen, Lorenzo konnte fliehen und rächte sich schon bald grausam an den Verschwörern.

Ausstellung und Buch schildern, was Fehden unter rivalisierenden Clans anrichten und welchen Niederschlag das für die damalige Zeit typische Verbrechen von 1478 in der Malerei, Skulptur sowie auf Medaillen und in der Literatur hatte. Gezeigt werden Bildnisse der Opfer und Täter aber auch Münzen und Medaillen aus dem 15. und 16. Jahrhundert mit lebenswahren, manchmal brutal wirkenden Porträts.

Das Buch richtet den Blick auf das 19. und frühe 20. Jahrhundert und zeigt, warum sich der Berliner Museumsdirektor



und Renaissance-Spezialist Wilhelm von Bode und der Sammler und Mäzen James Simon so intensiv um italienische Kunstwerke aus dieser Zeit bemühten und was die Königlichen, ab 1918 Staatlichen Museen zu Berlin ihnen verdanken. Auch wenn im Herbst 2026 die Ausstellung einer anderen weichen wird – das Buch bleibt (125 Seiten, ISBN 978-3-866456-271-7, 35 Euro). *Helmut Caspar*

ANZEIGE



AUKTIONSHAUS H.D. RAUCH

Münzen Medaillen Orden Briefmarken



Saalauktionen
elektronische Auktionen

Live Bieten

Auktionseinlieferungen
jederzeit möglich



Auktionshaus H.D. Rauch GmbH

www.hdrauch.com

rauch@hdrauch.com

1010 Wien, Graben 15

☎ (+431) 533 33 12

Neue deutsche Sammlermünzen 2026

Bedeutende Literatur und erste Bundesministerin.

Die Bundesregierung wird eine 100-Euro-Sammlermünze „Die Judenbuche“ (Erzählung von Annette von Droste-Hülshoff 1842) aus Gold prägen lassen und voraussichtlich im Juni 2026 herausgeben. Die Münze ist die vierte Ausgabe im Rahmen der achteiligen Serie „Meisterwerke der deutschen Literatur“, bei der im Zeitraum 2023–2030 jährlich eine Münze erscheint. Die Serie stellt dabei nicht den jeweiligen Autor in den Fokus, sondern das literarische Werk in seiner monumentalen Bedeutung für die deutsche Kultur.

Die 100-Euro-Sammlermünze „Die Judenbuche“ soll – wie die bisherigen deutschen 100-Euro-Goldmünzen – aus Feingold

(999,9 Tausendteile) bestehen. Ihre Masse wird 15,55 Gramm und der Durchmesser 28 Millimeter betragen. Der Entwurf der Münze stammt von dem Künstler Martin Dašek aus Staré Hradiště (Tschechien).

Eine Buche, kombiniert mit einer den oberen Münzrand umspannenden Titelaufschrift, bildet die zentrale Gestaltung der Bildseite. Dem Baum nähert sich von links eine figürliche Darstellung mit Hut und Stab, die sich zugleich auf einem Untergrund bewegt, der durch autografische Zeilen Annette von Droste-Hülshoffs gestaltet wurde. Die bildliche Umsetzung ruht auf dem Namen der Autorin, der den gelungenen Entwurf als

Schriftzug am unteren Bildrand komplettiert.

Die Wertseite zeigt einen Adler, den Schriftzug „BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND“, Wertziffer und Wertbezeichnung, die Jahreszahl 2026, die zwölf Europasterne sowie – je nach Prägestätte – das Münzzeichen „A“ (Berlin), „D“ (München), „F“ (Stuttgart), „G“ (Karlsruhe) oder „J“ (Hamburg). Der Münzrand wird geriffelt ausgeführt.

Außerdem soll eine 35-Euro-Münze ausgegeben werden: Die Sammlermünze „Elisabeth Schwarzhaupt“ wird voraussichtlich im März 2026 heraus-

gegeben. Diese Münze ist die dritte Ausgabe im Rahmen der mehrteiligen Serie „Prägende Frauen“, bei der im Zeitraum 2025 bis 2035 insgesamt zwölf Münzen erscheinen. Im Fokus der Serie steht die Würdigung weiblicher Lebensleistungen und Persönlichkeiten.

Elisabeth Schwarzhaupt (7. Januar 1901–29. Oktober 1986) war eine deutsche Politikerin. Sie war von 1961 bis 1966 Bundesministerin für Gesundheitswesen der Bundesrepublik



ANZEIGEN

BERUFSVERBAND DES DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

GEPRÄGTE WERTE

Mehr als 220 hauptberufliche Münzenfachhändler garantieren:

- Objektive Bewertung von Münzen und Edelmetallen
- Beratung mit Sachkunde und Erfahrung
- Faire Preise bei An- und Verkauf

Kompetenz seit mehr als 50 Jahren

Zahlen Sie kein Lehrgeld, sondern kaufen Sie im Münzenfachhandel



Unser Mitgliederverzeichnis erhalten Sie kostenlos als Download unter:

www.muenzenverband.de

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

Geschäftsstelle Universitätsstraße 5 info@muenzenverband.de Telefon: 02 21 / 42 08 57 71
50937 Köln www.muenzenverband.de Telefax: 02 21 / 42 08 57 72

MÜNZEN UND EDELMETALLE
GROSS- UND EINZELHANDEL
Fred Reitinger

IHR SERIÖSER UND KOMPETENTER PARTNER IM SÜDDEUTSCHEN RAUM

A faire Preise • kleine und große Sammlungen, • **ANKAUF** • Hortungsposten, Nachlässe

BITTE ALLES ANBIETEN, AUCH MASSENWARE!

VERKAUF: Bitte erfragen Sie unsere günstigen Konditionen.
Kein Ladengeschäft! Persönliche Besuche nur nach telefonischer Absprache.

Blumenstraße 1 • 93356 Teugn
Tel. 09405/940180 • Fax 09405/940178 • E-Mail: fred.reitinger@t-online.de

BERATUNG • SCHÄTZUNG • AUKTIONSVERTRETUNG

PHILATHEK KATA-Logo

Sammler-Kataloge /
Fachliteratur, Buchhandel,
Buchbeschaffung, Phil.
Antiquariat, Verlag,
Sammler-Zubehör, Auktion,
Ankauf/Verkauf

PHILATHEK, Mozartstr. 67
D-89551 Königsbrunn/W.
www.philathek.com
philathek@gmx.de
Tel. 07328/6340, Fax 7856

IMPRESSUM

Eine Sonderveröffentlichung der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG

Redaktion:
Birgit Freudenthal (Chefredaktion) und das MünzenMarkt-Team

Anzeigen: Axel Poelen (verantwortlich), Monika Schmid

Produktion: Tanja Draß

Druck: Dierichs Druck + Medien GmbH, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

© 2026, PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Wiesenstr. 1, 37073 Göttingen

Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e. V.





Die Münze besteht aus Sterlingsilber (Ag 925). Sie hat eine Masse von 18 Gramm, einen Durchmesser von 32,5 Millimetern und wird in den beiden Prägequalitäten Stempelglanz und Spiegelglanz hergestellt. Die Münzen in der Prägequalität Stempelglanz werden zum Nennwert (35 Euro) in den Verkehr gebracht. Die Ausgabe der Münzen in der Sammlerqualität Spiegelglanz erfolgt zu einem über dem Nennwert liegenden Verkaufspreis. Die Münze Deutschland wird über den genauen Preis und die konkreten

Die Wertseite zeigt einen Adler, den Schriftzug „BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND“, Wertziffer und Wertbezeichnung, das Prägezeichen „G“ der Staatlichen Münzen Baden-Württemberg, Prägestätte Karlsruhe, die

Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift: „ERSTE BUNDESMINISTERIN 1961–1966 •“.

Die Nennwertanpassung erfolgt vor dem Hintergrund des stark gestiegenen Silberpreises. Sie soll verhindern, dass die Münzen zum Gegenstand von Spekulationen auf die Edelmetallpreisentwicklung werden oder ihre Ausgabe aus haushaltsrechtlichen Gründen unzulässig würde.“

ANZEIGE

[illegible]

Werden auch Sie Mitglied, und geben Sie Ihrer Sammlung eine neue Dimension!



Der Marktplatz für Sammler

Von Dresden nach Muldenhütten

Warum die sächsische Münzstätte bei Freiberg 1953 ihren Geist aufgeben musste.

Viele deutsche Reichsmünzen und die frühesten Geldstücke der DDR tragen als Münzzeichen ein „E“. Kenner wissen, dass die Stücke aus der sächsischen Münzstätte Muldenhütten bei Freiberg stammen.

Sie wurde 1887 eingerichtet, nachdem beschlossen worden war, die in der Nähe des Dresdner Schlosses tätige Geldfabrik der sächsischen Kurfürsten und ab 1806 Könige aufzugeben. Der Umzug nach Muldenhütten war wegen geplanter Bauarbeiten auf der Brühlschen Terrasse notwendig geworden. In der Nähe erinnert heute der Name „Münzgasse“ daran, dass hier Hartgeld und Medaillen hergestellt wurden. Wie aus zeitgenössischen Berichten hervorgeht, wurden das historisch wertvolle Inventar und auch viele Dokumente bei der Verlagerung unter chaotischen Umständen zerstört.

Proteste halfen nicht

„Auch der Himmel weinte! – denn ununterbrochenes Regenwetter setzte ein, wir hätten wie die Pampadour sagen können ‚Nach uns die Sintflut!‘“, notierte der Münzgraveur und Medailleur Max Barduleck in seinen Lebenserinnerungen, die 1981 vom Direktor des Dresdner Münzkabinetts, Paul Arnold, verbunden mit dem Katalog seiner Arbeiten aus den Jahren 1865 bis 1911 herausgegeben wurden. Zu allem Unglück sei noch die Elbe über die Ufer getreten, und das „Wasser drohte



In DDR-Sammlungen sind aus Muldenhütten stammende und mit dem „E“ gezeichnete DDR-Münzen aus Aluminium erhalten.

unter den Fenstern der Münzschlosserei einzudringen, um uns zum Schluss noch hinauszuschwemmen“.

Das alte Münzgebäude befand sich in einem beklagenswerten Zustand und hätte modernisiert werden müssen. Die Belegschaft musste sich bequem, in die Provinz zu ziehen oder sich eine neue Arbeit zu suchen. Vergeblich hatte die Stadt Dresden für den Erhalt der Prägeanstalt gestritten und dem Finanzministerium attraktive Ausweichquartiere angeboten. Dem nach Muldenhütten bei Freiberg umgesetzten Personal wurde zum kargen Lohn ein paar Pfennige nach dem Tarif der Bergleute zugestanden.

In Muldenhütten wurde ein Teil der deutschen Reichsmünzen geprägt, erkennbar am

Buchstaben E, der von Dresden übernommen wurde. Es gab überdies eine reiche Medaillenproduktion und auch in der Zeit der Weimarer Republik die probeweise Herstellung von ungewöhnlich gestalteten Geldstücken, die es allerdings nicht zur Massenprägung schafften. Wenn sie ab und zu vom Handel zum Kauf angeboten werden, sind ihnen allerdings gute Preise sicher.

Aluchips für die DDR

Nach dem Zweiten Weltkrieg lief die Münzherstellung in den vier deutschen Besatzungszonen langsam an. Einige Geldfabriken waren von Bombenangriffen betroffen und mussten für ihre Aufgaben erst wieder hergerichtet werden. Die Berliner und die Muldenhüttener

Münze hatten, in der Sowjetischen Besatzungszone und ab 1949 in der DDR gelegen, für die Massenprägung von Pfennigen und Groschen sämtlich aus Aluminium zu sorgen.

Als ausreichend „Aluchips“ stets mit der Inschrift DEUTSCHLAND geprägt waren, wurde in der Regierung überlegt, ob die Münzstätte Muldenhütten noch gebraucht würde. Man kam zu dem Schluss, der VEB Münze am Berliner Molkenmarkt, kenntlich am Buchstaben „A“, könne die Aufgaben allein schaffen. So wurde die Muldenhüttener Geldfabrik aufgehoben. Die Belegschaft musste sich eine neue Beschäftigung suchen, und manche Mitarbeiter gingen in die DDR-Hauptstadt oder flohen in den Westen. Einige Prägemaschinen, Stempel und andere Utensilien gingen in den Besitz des Dresdener Münzkabinetts über und werden heute im Dresdner Residenzschloss gezeigt, wo auch Dauer- und Sonderausstellungen zum Besuch einladen.

Manche Fragen offen

Nach der offiziellen Auflösung der Münze Muldenhütten wurde in den Fabrikräumen „Fass- und Verpackungsband“ hergestellt, wie es in den Chroniken heißt. Bald schon ging der Betrieb im 1961 gegründeten VEB Bergbau und Hüttenkombinat „Albert Funk“ auf. Hoffnungen von Münzfreunden nach der deutschen Wiedervereinigung 1990, der Freistaat Sachsen möge das Münzzeichen „E“ wiederbeleben und Hartgeld wieder in Muldenhütten produzieren, gingen nicht aus. Was einmal weg ist, lässt sich nur schwer neu beleben. Bei Muldenhütten sind noch manche Fragen offen, aber die sehr rührigen Freiburger Münzfreunde sind mit Nachdruck dabei, die Fehlstellen zu schließen. Was sie recherchieren, findet sich regelmäßig in ihren prall mit neuen Erkenntnissen über sächsische Münzen und Medaillen gefüllten „Freiberger Münzblättern“.

Helmut Caspar



In Muldenhütten wurden zahllose Reichsmünzen wie das Drei-Mark-Stück von 1913 zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig geprägt.

Nur probeweise wurden diese mit dem „E“ markierten Reichsmünzen hergestellt. Sammler zahlen für sie gutes Geld.

Box Breaks erreichen die Numismatik

Von Sammelkarten zu VaultBox, WitterBrick und Co – was steckt hinter dem Hype um die Münzen-Wundertüten?

In der Welt der Sammelkarten gehören „Box Breaks“ seit Jahren zu den dynamischsten Phänomenen des Marktes. Das Prinzip ist einfach: Versiegelte Boxen mit zufällig verteilten Karten werden live geöffnet, im Stream oder vor Publikum, und die Inhalte anschließend auf die Käufer der Slots verteilt.

Der Reiz liegt im Moment der Enthüllung – der Möglichkeit, aus einer unscheinbaren Box eine seltene oder hochpreisige Karte zu ziehen. Dieses Element der Überraschung hat in der Sammelwelt eine eigene Kultur hervorgebracht, in der Community-Erlebnis, Spekulation und Unterhaltung ineinandergreifen.

Dieser Mechanismus findet seit einiger Zeit zunehmend Eingang in die Numismatik. Auch hier wächst das Interesse an Formaten, die nicht nur ein Sammlerstück liefern, sondern zugleich ein Erlebnis mit Glücksspiel-Charakter erzeugen. Während man bei klassischen Münzsätzen weiß, was man für sein Geld bekommt, setzen neue

Produkte bewusst auf Überraschungseffekte, variable Seltenheiten und limitierte Editionen.

Zu den ersten Projekten, die diesen Trend auf Münzen übertragen haben, gehört Vault-Box aus den USA. Das Konzept basiert auf versiegelten Boxen mit zertifizierten Münzen, deren Auswahl nach Rarität und potenziellem Marktwert gestaffelt ist. Käufer erwerben nicht ein bestimmtes Stück, sondern die Chance auf eine Münze aus verschiedenen Wertstufen. Die Produkte werden typischerweise über Live-streams geöffnet, wodurch das Öffnen selbst Teil des Produkterlebnisses wird. VaultBox hat damit nicht nur Sammler, sondern auch Anleger angesprochen, die die Kombination aus Unterhaltungsfaktor und Investmentcharakter suchen.

Ein ähnliches Format verfolgt WitterBox, ein Projekt des US-Händlers Witter Coin. Auch hier liegt der

Fokus auf Überraschungsboxen, die Numismatik und Entertainment verbinden. Die Auswahl reicht von Standardware bis hin zu höherwertigen Einzelstücken, und die „Öffnungen“ werden häufig medial begleitet.

In jüngster Zeit hat das Prinzip auch im asiatisch-pazifischen Raum Fuß gefasst. Der neuseeländische Hersteller Ago-ro hat ein Blind-Box-Konzept für Edelmetallprodukte eingeführt, das sich stark an Box Breaks anlehnt, jedoch andere Schwerpunkte setzt. Statt klassischer Münzen bietet Ago-ro lizenzierte Sammlerstücke im Trading-

Card-Format, aber aus Gold und Silber in versiegelten Einheiten an – etwa zu Marken wie Star Wars™, Marvel™ oder Disney™.

Jede Box enthält ein zufälliges Motiv; seltene Varianten, darunter vollständig gravierte Goldausgaben mit geringer Stückzahl, erzeugen zusätzliches Jagdfieber. Während sich Vault-Box und WitterBox stark an klassischen numismatischen Produkten orientieren, adressiert Ago-ro ein jüngeres, popkulturell geprägtes Publikum und setzt stärker auf den Reiz der Lizenzwelten.

Dass Box-Break-Mechanismen nun in der Numismatik sichtbarer werden, verweist auf eine breitere Marktbewegung: Sammler suchen zunehmend nach Erlebnissen, nicht nur nach Objekten. Gleichzeitig steht dieser Trend im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen. Puristen sehen die Gefahr, dass zufallsbasierte Produkte den fachlichen Kern der Numismatik verwässern könnten. Andere begrüßen den Ansatz, weil er neue Zielgruppen anspricht und das Sammeln mit spielerischen Elementen verbindet.



HÄNDLER- Rundgang

Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels



Gütesiegel für Seriosität und Qualität: Das Logo des Berufsverbandes des Deutschen Münzenfachhandels.

Dem Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e.V. gehören in der Gegenwart mehr als 220 Mitglieder aus dem Münz- und Edelmetallhandel an. Die Mitgliedschaft in der größten numismatischen Berufsorganisation Europas fungiert seit 1970 als Gütesiegel für die Echtheit von Sammlerstücken, kompetente Beratung sowie Seriosität in Verkauf und Versand.

Certified Collectibles Group (CCG)

Die Certified Collectibles Group (CCG) ist ein Zusammenschluss unabhängiger Unternehmen, die sich der fachmännischen Echtheitsprüfung, Einstufung und Erhaltung von Sammlerstücken verschrieben haben. Sie schaffen Sicherheit und Transparenz für Sammler und Händler auf der ganzen Welt.

Zur CCG gehören die Numismatic Guaranty Company® (NGC®) für die Authentifizierung und Bewertung von Münzen und Medaillen, die Paper Money Guaranty (PMG®) für die Zertifizierung von Papiergeld und die Certified Guaranty Company (CGC®) für die Bewertung von Sammlerstücken wie Sammelkarten, Comics und Autogrammen. Das Büro der Certified Col-



Für seine innovativen, modernen Verfahren der Münzprägung, wie die Teilvergoldung, erhielt CIT bereits 30 Auszeichnungen renommierter Jurys.

lectibles Group – International GmbH befindet sich in der Elsenheimerstraße 63 in München.

CIT

Mit innovativen Münzpragetechniken wie der smartminting®-Technologie stellt die im liechtensteinischen Balzers ansässige, 1960 gegründete CIT Coin Invest AG im Rahmen von mehr als 300 Münzprojekten jährlich numismatische Kunstwerke aus Silber, Gold, Platin und Kupfer her. So integrierte CIT im Jahr 2004 Glaselemente in die Münzen seiner Tiffany-Serie oder ehrte 2023 mit den Ausgaben der Real-Heroes-Serie die Rettungsschwimmer der amerikanischen Coast Guards durch Münzen mit außergewöhnlichen Farbdrucken.

Delcampe

Delcampe gilt als führender Marktplatz für den Kauf und Verkauf von Antiquitäten und Sammlerstücken. Das Unternehmen feiert 2025 sein 25-jähriges Bestehen.

100 Millionen Artikel, insbesondere Briefmarken, Münzen und Postkarten, werden auf der Webseite delcampe.net angeboten und wechseln in fast 500.000 monatlichen Transaktionen den Besitzer. Das Verkaufen auf delcampe.net ist für Shops mit bis zu 1.000 Objekten völlig kostenlos, ebenso die Nutzung der Zahlungssysteme PayPal und Mangopay. Auch renommierte Auktionshäuser präsentieren ihre Kataloge bei Delcampe.

Deutscher Münzexpress

Auf der Webseite deutscher muenzexpress.de können Sammler Gold- und Silbermünzen sowie Münzen aus Kupfer und Nickel aus den Sammelgebieten Deutschland, Schweiz und Österreicher bestellen. Hinzu kommen Anlagemünzen der Münze Österreich, der Perth Mint, Royal Australian Mint und Royal Mint.

Sammler finden im Online-Shop des Deutschen Münzexpress Zubehör, wie Alben und Kapseln zur Aufbewahrung, und numismatische Fachliteratur. Außerdem kauft das Versandhandelshaus mit Sitz in Braunschweig, Niedersachsen, Anlagemünzen sowie Medaillen aus Silber, Gold, Platin und Palladium an.

Emporium

Seit 2004 steht im Hamburger Bezirk Hamburg-Mitte das Störtebecker-Haus. Im klassischen hanseatischen Handelsgebäude richtet die 1972 gegründete Em-

porium Hamburg Münzhandels-gesellschaft mbH außer seiner Frühjahrs- und der Herbstauktion mit Saalbietern und Live-Bidding über das Internet monatliche Online-Auktionen aus.

Neben der Versteigerung von Münzen, Banknoten und Medaillen von der Antike bis zur Neuzeit und Gegenwart gehören der internationale Großhandel mit Münzen aus allen Kontinenten sowie der Bullionhandel zum Profil von Emporium. Die nächste Saalauktion bei Emporium findet vom 4. bis zum 8. Mai 2026 statt.

H.D. Rauch

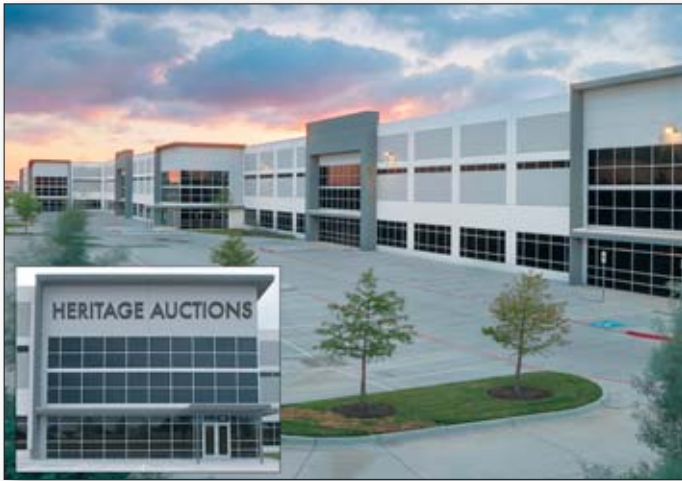
An der Adresse Am Graben 15 im 1. Wiener Gemeindebezirk veranstaltet das 1969 von Hans-Dieter Rauch gegründete Auktionshaus H.D. Rauch im Jahr drei große Münzauktionen, mehrere Internetauktionen sowie zwei Versteigerungen für Briefmarken. Das Ladengeschäft dient nicht nur dem An- und Verkauf von Münzen und Briefmarken, sondern auch dem Goldhandel. Der numismatische Schwerpunkt liegt auf Münzen des Römisch-Deutschen Reiches und der Antike.

Heritage Auctions

Mit internationalen Niederlassungen unter anderem in Genf, London und Tokio, mehr als 600 Mitarbeitern und 1,96 Millionen Online-Bietern zählt Heritage Auctions zu den größten Aukti-



Seit 2004 der Sitz von Emporium Hamburg: Das Störtebeckerhaus in der Süderstraße 28, Hamburg-Mitte.



Heritage Auctions hat seinen Stammsitz in Dallas, Texas.

onshäusern der Welt. In der Numismatik stellen seltene Münzen aus den USA, aller Welt und der Antike die Schwerpunkte dar. Daneben bietet Heritage Auctions Kunst und Antiquitäten, Schmuck und Uhren an.

Der Hauptsitz von Heritage Auctions befindet sich in Dallas, Texas. Das deutsche Büro von Heritage Auctions ist in der Münchener Türkenstraße 80 ansässig.

Die Heritage-Auktion mit dem Titel „Spotlight: Great Britain World Coins“ ist am 26. Januar 2026 britischen Münzen gewidmet. Der Februar beginnt am Monatsersten mit der Versteigerung „Ancient Art Star, Fine Style and Toned Ancient Coins“ zu griechischen und römischen Münzen der Antike.

Künker

1971 gegründet, richtet das Auktionshaus Künker jährlich vier große Saalauktionen aus, bei denen Spezialsammlungen aus Münzen, Medaillen und Orden zum Verkauf stehen. Im Januar dient Berlin als Veranstaltungsort, im März, Juni und September/Okttober Osnabrück.

Zu den großen Saalauktionen kommen mehrere eLive Auctions im Jahr. Eine Kombination aus den Saalauktionen und den eLive Auctions sind die eLive Premium Auctions. Sie finden stets im Anschluss an eine Saalauktionswoche statt. Auch der Handel mit Münzen und Gold zählt zum Angebot von Künker.

Die nächste Saalauktion beim Auktionshaus Künker ist die Berlin-Auktion 437 am 28. Januar 2026. Die Frühjahrsauktion in Osnabrück findet zwischen dem 16. und 20. März 2026 statt, die Sommerauktion vom 22. bis zum 26. Juni 2026. Zwischen dem 21. und 25. September 2026 folgt die Herbstauktion in Osnabrück.

Münzen Müller

Sein Ladengeschäft für Münzen und Banknoten in der Lüneburger Münzstraße 3 gründete Detlef Müller im Jahr 1998. Dort verkauft er auch Fachliteratur und Briefmarken.

Die Schwerpunkte bei Münzen Müller sind die Bereiche „Altdeutschland“ und „Banknoten aus aller Welt“. Hinzu kommen Anlagemünzen, Medaillen, Notmünzen, Banknoten, Serienscheine, Gold, Silber, Schmuck, Orden und Ehrenzeichen. Seit 2015 ist die Münzhandlung Müller zertifizierter Goldankauf.

Philatek

1987 gegründet, hat sich die Philatek auf Sammlerzubehör und -literatur für Numismatik und Philatelie spezialisiert. Zum Philatek-Shop gehören mehr als 39.522 Produkte: Alben, Kataloge und Software von renommierten Verlagen wie Safe, Michel, Leuchtturm und Schaubek.

Münzhandlung Ritter

Die Münzhandlung Ritter besteht seit 1968. Als Sitz dient



Die Münzhandlung Ritter in der Düsseldorfer Immermannstraße 19 kauft Münzen aus allen Zeiten sowie gesamte Sammlungen an. Die Ankaufpreise werden sofort bar ausgezahlt.

die Immermannstraße 19 in Düsseldorf. Geschäftsführer Jürgen Kühnen ist als von der Industrie und Handelskammer (IHK) bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Fachgebiet Münzen tätig.

Im Ritter-Online-Shop werden über 10.000 Artikel angeboten: Münzen und Medaillen sowie Geldscheine aus allen Zeiten und Sammelgebieten.

Ein besonderes Angebot stellt das Ritter Sammelsystem dar. Es handelt sich um limitierte Kollektionen echter Münzen der griechischen und römischen Antike, die Numismatik-Experten zusammenstellen.

Regelmäßig versendet die Münzhandlung Ritter Lagerkataloge mit Beschreibungen und Abbildungen. Auf der Webseite muenzen-ritter.de sind sie außerdem als PDF einsehbar.

Rhenumis

Im Zuge der Vereinigung des Bonner Auktionshauses Dr. Reinhard Fischer mit dem Neusser Auktionshaus Ulrich Felzmann im Jahr 2022 führten die zwei Unternehmen ihre Numismatik-Sortimente unter dem Namen „Rhenumis by Felzmann & Fischer“ zusammen. Das Programm umfasst Münzen und Medaillen sowie Banknoten, Militaria, Uhren und Schmuck.

Rhenumis richtet jährlich zwei mehrtägige internationale Saalauktionen mit Online-Live-Bidding sowie zwei Online-Auktionen, eAuctions, aus. Dabei werden nicht nur Einzelstücke ver-

steigert, sondern auch Sammlungen und Nachlässe.

Stack's Bowers Galleries

Stack's Bowers Galleries wurde 1933 gegründet. Nicht nur führt das Unternehmen Live-, Internet- und Spezialauktionen durch, auch betreibt es Einzel- und Großhandel. Das Angebot umfasst Münzen, Wertmarken, Medaillen und Banknoten aus den USA, aller Welt und aus der Antike.

Stack's Bowers Galleries hat viele der wertvollsten Münz- und Währungssammlungen der Vereinigten Staaten versteigert. Dazu zählt die wertvollste Sammlung von Weltmünzen überhaupt: die Sammlung L.E. Bruun.

Der Hauptsitz von Stack's Bowers Galleries befindet sich in Costa Mesa, Kalifornien. Hinzu kommen Niederlassungen in New York, Boston und Philadelphia, New Hampshire, Oklahoma, Sacramento, South Carolina und Virginia sowie Kopenhagen, Hongkong, Paris und Vancouver.

Nach einer Auktion im Dezember 2025 kommt bei der Stack's-Bowers-Galleries-Auktion am 3. Februar 2026 ein weiterer Teil der Sammlung von James A. Stack, Sr. unter den Hammer. Ab den späten 1930er-Jahren baute er eine der umfassendsten Sammlung amerikanischer Münzen auf. Der Wert der bei Stack's Bowers Galleries angebotenen Kollektions-Auszüge von James A. Stack, Sr. wird auf etwa 20 Millionen Dollar geschätzt.

Münz-Innovationen

Machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel.

Auch die Numismatik entwickelt sich ständig weiter, seien es die Prägestätten, die Möglichkeiten der Motivgestaltung oder das Sammeln selbst. Wenn Sie die Beiträge im vorliegenden MünzenMarkt gelesen haben, dürfte es ein Leichtes sein, unsere Rätselfragen zu beantworten.

1 Welche berühmte Handelsmünze der Neuzeit wurde faktisch zur ersten Weltwährung und unter welchem Namen war sie auch bekannt?

2 Sind die neuen „Bayern-Thaler“ ein gesetzliches Zahlungsmittel?

3 Das Sammelgebiet der 2-Euro-Münzen wächst beständig. Seit dem 1. Januar 2026 hat Bulgarien den Euro als Zahlungs-

mittel eingeführt und das Land gibt auch Gedenkmünzen heraus. Wir wollen wissen: An welche Währung war der bulgarische Lew einst gekoppelt?

Unter den Einsendern verlosen wir drei exquisite Münzen, gestiftet von CIT (Liechtenstein): Aus der Reihe „Underwater Fantasy“ eine 20-Dollar-Münze von Palau „Mermaids“, eine 20-Dollar-Münze der Cook Islands „Pompeji“ und „Anchor“ aus der Reihe „The Journey“, eine 10-Dollar-Münze Palaus mit Teilvergoldung. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Einsendeschluss ist der 22. März 2026. Wir wünschen allen viel Glück!
bif



20-Dollar-Münze von Palau „Mermaids“



20-Dollar-Münze der Cook Islands „Pompeji“



10-Dollar-Münze von Palau „Anchor“

Bitte ausschneiden und einsenden an: **PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Postfach 200 251, 37087 Göttingen** oder per Mail an: muenzen@philapress.de

Ja, ich möchte am MünzenMarkt-Gewinnspiel teilnehmen!

Die Lösungen lauten:

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ

Wohnort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Ja, ich bin damit einverstanden, von der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG weitere interessante Werbeangebote zu erhalten.

Bitte informieren Sie mich ☐ per Telefon ☐ per E-Mail

Ich bestätige, dass die Einwilligung freiwillig erfolgte. Der Nutzung meiner personenbezogenen Daten durch die PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG kann ich jederzeit telefonisch unter 0551 / 901-520, schriftlich an PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Leser-Service, Postfach 200 251, 37087 Göttingen, oder per E-Mail an vertrieb@philapress.de widersprechen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.madsack.de/dsgvo-info.

Datum

Unterschrift

Stack's Bowers Galleries Presents Select Highlights from

THE L. E. BRUUN COLLECTION

A CORPUS OF SCANDINAVIAN MONETARY HISTORY

PART IV • MARCH 24-25, 2026

Kosciuszko Foundation House • 15 East 65th Street, New York, NY 10065



DENMARK. 1/2 Portuloser (5 Ducats), 1653-HK.
Copenhagen Mint. Frederik III.
NGC MS-62.



DENMARK. Piaster, 1771 (struck in 1774).
Copenhagen Mint. Christian VII.
NGC MS-62.



Photo Enlarged 2x

DENMARK. Tranquebar (Danish India).
Pagode, ND (1789).
Tranquebar Mint. Christian VII.
NGC MS-63.



DENMARK. Frederik d'or, 1827.
Altona Mint. Frederik VI.
NGC MS-65.



DENMARK. Danish West Indies.
20 Skilling, 1847.
Copenhagen Mint. Christian VIII.
NGC MS-69.



DENMARK. Danish West Indies.
50 Francs / 10 Daler, 1904.
Copenhagen Mint. Christian IX.
NGC MS-68.



NORWAY. 3 Speciedaler, 1664.
Christiania Mint. Frederik III.
NGC AU Details.



Learn more about the
L.E. Bruun Collection at
StacksBowers.com.



NORWAY. 3 Speciedaler, 1678.
Christiania Mint. Christian V.
NGC AU Details.

LEGENDARY COLLECTIONS | LEGENDARY RESULTS | A LEGENDARY AUCTION FIRM

California Headquarters: 1550 Scenic Ave., Ste. 150, Costa Mesa, CA 92626
CA: +1.949.253.0916 • NY: +1.212.582.2580 • Email: Info@StacksBowers.com

Copenhagen Office: +45.88749409 • Toll Free: +45.80404942

Email: InfoDK@StacksBowers.com

SBG MunzenMarkt Mar2026Bruun4 HL 260109

California • New York • Boston • Miami • Philadelphia • New Hampshire • Oklahoma • Hong Kong • Copenhagen • Paris • Vancouver

Stack's Bowers
GALLERIES

America's Oldest and Most Accomplished Rare Coin Auctioneer



Los 167 - Stadt Hamburg
Bankportugaloiser zu 10 Dukaten 1665, von J. Rethe, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz.
Schätzung: 30.000 Euro



Los 376 - Römisch-Deutsches Reich
Leopold I., 1657-1705.
20 Dukaten o. J. (nach 1666), Hall,
von M. König. Ehrenpfennig.
Von größter Seltenheit.
Fast vorzüglich.
Schätzung: 200.000 Euro



Los 295 - Herzogtum Holstein-Gottorp
Johann Adolf, 1590-1616. Portugalöser (10 Dukaten) o. J., Eutin.
Von größter Seltenheit und besonderer geldgeschichtlicher Bedeutung. Fast vorzüglich.
Schätzung: 125.000 Euro



Los 423 - Erzbistum Salzburg
Johann Ernst von Thun und Hohenstein, 1687-1709. 20 Dukaten 1687.
NGC AU 58. Von allergrößter Seltenheit. Vorzüglich.
Schätzung: 125.000 Euro



Los 584 - Niederländische Gebiete in Übersee.
Kompanie van Verre, 1594-1602.
Vereenigde Amsterdamsche Compagnie.
Daalder zu 8 Reales 1601, Dordrecht.
Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich.
Schätzung: 25.000 Euro



Los 681 - Königlich Bayerischer
Militärischer Hausritterorden
vom heiligen Georg (1728).
Kollane des Ordens mit
Kleinod zum Großkreuz.
Von allergrößter Seltenheit.
Prachtexemplar.
Schätzung: 25.000 Euro